

Infos

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

im FORUM Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.



Ausgabe 15 – Oktober 2003

Einladung

zum Herbsttreffen der Arbeitsgemeinschaft

am 5. November 2003, 18.00 Uhr

im Ruhrlandmuseum Essen, Goethestraße 41, 45128 Essen, Bibliothek

Tagesordnung

1. Gespräch mit der Lokalredaktion der NRZ
2. 5. Geschichtswettbewerb EILE UND WEILE des Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. und des KVR
3. 125 Jahre Historischer Verein für Stift und Stadt Essen e.V. am 29. 10. 2005
4. Internetauftritt der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen
5. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen
6. Verschiedenes

Dr. Ernst Schmidt

Die Herausgabe der „INFOS“ der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen im FORUM Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. wurde mit einem Zuschuss des Kulturbüros der Stadt Essen gefördert.

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

Anschrift: Dr. Ernst Schmidt, c/o Ruhrlandmuseum, Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45215,
Fax 0201-88-45138

Mitteilungen des Sprechergremiums

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe der "Infos" ist voraussichtlich der

25. März 2004.

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft findet voraussichtlich am

21. April 2004, 18.00 Uhr,

statt.

Bitte merken Sie die Termine vor.

Soweit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft ein PC zur Verfügung steht, sollten die Informationen, Texte und Bilder auf einem Datenträger (Diskette oder CD-ROM) der Redaktion zur Verfügung gestellt werden. Die Texte bitte nicht formatieren (z.B. Blocksatz!).

Sie können die Texte und Bilder aber auch per E-Mail an folgende Adresse senden:

Karlheinz.Rabas@t-online.de

Sprechergremium

Dr. Ernst Schmidt, Ruhrlandmuseum Essen

Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Dr. Hans Gerd Engelhardt, Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.

Renate Linder, Museumskreis im Heimatmuseum Essen-Heisingen im Paulushof

Heinrich Lumer, Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Karlheinz Rabas, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Die Anschriften für die Kontakte zu den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen finden Sie jeweils unter dem Namen des Mitglieds in der Blocküberschrift.

Internet

Die **Infos der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen** letzte Ausgabe, können jeweils unter der Adresse <http://www.essen.de/Deutsch/Leben/StelltSichVor/Arbeitsgemeinschaft.htm> im Internet aufgerufen und heruntergeladen werden.

Unter der Adresse <http://www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de> finden sie unsere eigenen Internet-Auftritt. Unter den einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft sind die Beiträge der zurückliegenden Infos aufgeführt. Die Seiten sind noch in Arbeit. Die ersten Ausgaben der Infos müssen noch eingearbeitet werden.

Historische Recherchen über Essen im Internet sind über die Adresse: www.cliolink.de möglich.

Allgemeine Informationen

WAZ Essen vom 28. Mai 2003

Bundesverdienstkreuz für Dickhoff

Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande wurde der ehemalige Leiter des Vermessungsamtes Erwin Dickhoff ausgezeichnet. Anlass für die Ehrung waren seine Verdienste um die Erforschung der Geschichte der Städte Essen und Coesfeld. Dickhoff schrieb u.a. Bücher über die Bedeutung der Essener Straßennamen und über Essener Persönlichkeiten.

Produktvorstellung

Bei unserem Treffen am 5. November 2003, wird Herr Hartmut Schremmer, Essen, als Vertreter der Firma REGIS GmbH, Grafschaft-Gelsdorf, REGIS-Produkte für die Archivierung von Unterlagen und Materialien in unseren Vereinsarchiven vorstellen.

Altenessener Geschichtskreis

Kontaktanschrift: Hans-Jürgen Schreiber, Schölerpad 227, 45355 Essen, Tel. 0201-753128

Archiv Apostelkirche für Frohnhauser Stadtteil- und Gemeindegeschichte

Kontaktanschrift: Robert P. Welzel, Braunschweiger Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-753042

90 Jahre Apostelzentrum - Frohnhauser Gemeindegeschichte in Bildern

Dokumentation.
Vom 2. November bis 30. November 2003
in der Apostelkirche
Mülheimer Straße 70

Öffnungszeiten:

Samstag, 11 bis 13 Uhr, Sonntag, 11.30 bis 13 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit zur Kirchenbesichtigung und Turmbesteigung.

Zum Jubiläum erscheint eine Festschrift.

Arbeitskreis Steeler Geschichte an der VHS

Kontakt: Michael Wehner, Horster Straße 13a , 45279 Essen, Tel. 0179-1557019
Postanschrift: Postfach 104112, 45041 Essen

Geschichtskreis Stoppenberg

Kontaktanschrift: Michael Wehner, Horster Straße 13a, 45279 Essen, Tel. 0179-1557019
Postanschrift: Postfach 104112, 45041 Essen

Stoppenberger Kalender 2004

Als der 1992 der Stoppenberger Kalender zum ersten mal herausgegeben wurde, hat keiner aus dem Arbeitskreis gedacht, dass daraus so ein Erfolg wird. Die Kalender sind mittlerweile zu Markenzeichen für Stoppenberg geworden.

Im Kalender 2004 haben wir unter dem Titel „Geschichte und Geschichten“ wieder vieles aus der Vergangenheit, aber auch aus dem heutigen Stoppenberg zusammengetragen. Das Titelbild zeigt die Nikolauskirche und die Ecke am Schulthenhof so, wie sie noch in den 50er Jahren ausgesehen hat. Wir berichten über Schulfeste im Jahr 1937, über die Vikarie St. Margaretha, die Stiftsdamen von Lilien und die Aufhebung des Stifts Stoppenberg 1803, über einen Sonntagsausflug ins Hallo-Museum, über den Flugplatz in Rotthausen, an dem die Bürgermeisterei mit 40 000 Reichsmark beteiligt war und vieles andere. Mit dem Kalenderbild des Marienfensters im Dezember wollen wir zu einem Besuch der Stiftskirche auf dem Stoppenberg einladen.

Wir danken allen, die uns mit Fotos und Informationen geholfen und bei den Sponsoren, die uns bei der Herausgabe des Kalenders unterstützt haben.

Für den Kalender 2005 sammeln wir wieder Fotos und Geschichten aus Stoppenberg.



*Die Nikolauskirche und die Vikarie/ Pfarrhaus am Schulhof in Stoppenberg
Gemalt von Wilhelm Fiedler*

Stoppenberger Kalender 2004

Geschichte und Geschichten

Zollvereinfest am 28. September 2003

Auf dem Zechenfest sind wir seit einigen Jahren mit einem eigenen Stand vertreten. Wir Informieren über unsere Arbeit, zeigen Fotos und stellen unseren neuen Kalender 2004 vor. Viele ehemalige Stoppenberger treffen sich bei uns und erzählen von früher. Aber auch für die „Neuen“ ist es interessant zu sehen, was sich in den letzten Jahrzehnten so alles geändert hat. Viele Besucher kaufen den Kalender für sich und auch zum Verschenken für Familienangehörige, die nicht mehr hier in Stoppenberg wohnen.

ARKU - Einrichtung für soziale Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit Kulturwerkstatt Altendorf – Trägerverein des Volkskunststudios Essen

Kontaktanschrift: Fredy Meyer, Kulturwerkstatt Altendorf, Haskenstraße 3 (Hof), 45143 Essen,
Tel. 0201-6461081 + 0201-7492289

Information

In den Räumen unseres Vereins lagert ein großer Bestand an Arbeitsmaterial, welches sich in 100 Jahren aktiver Kulturarbeit in Essen angesammelt hat. Das Material entstammt vor allem der Arbeit, die schwerpunktmäßig in den Stadtteilen Altendorf, Altstadt, Bergeborbeck und in Frohnhausen durchgeführt wurde.

Auf Grund dieses Bestandes, welches nicht nur aus Dokumenten, Fotos, Büchern, Noten und sonstigem „Flachmaterial“ besteht, kann die Geschichte der mehr oder weniger organisierten Kulturarbeit innerhalb der Arbeiterschaft in diesen Stadtbereichen nachvollzogen werden. Auch sperriges Material, wie die alte Küche und andere Wohnmöbel, Trachten der Volkstanzgruppen, Fotoapparate, Vergrößerungs- und Laborgeräte aus den Dunkelkammern der Arbeiterfotografen, Projektoren, Radiogeräte, Nähmaschinen aus einer Nähstube der Frauenbewegung, eine Siebdruckeinrichtung, Handpuppen verschiedener Puppenbühnen, die verschiedensten Musikinstrumente und... und... und...

Beispiel: An Hand der Fotos, die Arbeiterfotografen gemacht haben, kann man sehen, wer bzw. welche Gruppen diese Musikinstrumente gespielt haben. Was sie gespielt haben, kann man dann aus den alten Notenblättern oder Liederbüchern ersehen.

Es handelt sich nicht um eine Sammlung. Der Bestand ist einfach noch da, weil unsere Vorgänger, die oft viele Jahrzehnte in den verschiedensten kulturellen Gruppen tätig waren, nichts so schnell fortgeworfen und oft unter Lebensgefahr über die Nazizeit hinübergerettet haben. Auch heute wird dieser Nachlass noch für viele kulturelle Aktivitäten gebraucht.

Auf Grund mehrerer plötzlicher und unerwarteter Umzüge wurde alles zum Teil sehr chaotisch verpackt und lagert jetzt dicht gestapelt in verschiedenen Räumen in Frohnhausen und Altendorf, so dass es nur zum Teil zugänglich ist. Eine Sichtung, Aufarbeitung und Inventarisierung wird erst dann möglich sein, wenn geeignete Räume zur Verfügung stehen.

Unsere Kulturhalle in Altendorf ist durch dieses Material blockiert. Kulturelle und soziokulturelle Maßnahmen, für die wir diese Räume angemietet haben, können unter der Bezeichnung „Notkultur“ nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden. Eine Nutzung als Museum für Alltagskultur – vor allem in den Bereichen Arbeiter-, Kinder- und Jugendkultur, kann bestenfalls nur durch fachbezogene Einzelausstellungen erfolgen. Dabei liegt diese Halle inmitten Altendorfs, einem vom Land anerkannten „Stadtteil mit Erneuerungsbedarf“--- !

Erneuerungsbedarf--- ?

Die Bibliothek

Kultur tagtäglich: Das ist der Titel des in den letzten Jahren meist gelesenen Buches unserer Sachbibliothek. Es wurde von dem Schöpfer des Siedlungsmuseums Eisenheim geschrieben. Mit folgenden Worten beginnt dort Roland Günter einen Artikel:

SELBER LERNEN

„Hätte ich doch damals in der Schule besser aufgepasst, heute kann ich das nicht mehr nachholen!“
 Ein Satz, den man häufig hört und der trotzdem nicht richtig sein muss. Viele Menschen möchten sich weiterbilden, wissen aber nicht recht, wie sie es anfangen sollen. Dabei sind die Möglichkeiten sehr reichhaltig; es gibt Stadtbüchereien und Fernleihen, Funkkollegs, Abend- und Volkshochschulen und: Bücher!
 Aus Büchern ist (fast!) alles zu erfahren, was man wissen, können und erfahren möchte.....

Danach handelten auch unsere Vorgänger. Deshalb waren Bücher die Grundlage für die Arbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen. Hier war das Wissen verankert welches man brauchte. So sind die Bücher sehr praxisbezogen. Es war oft schwer für bestimmte Arbeitsgebiete geeignete Sachbücher zu bekommen. Beispiel: deutscher und internationaler Volkstanz. So bereisten wir in den Nachkriegsjahren alle drei Besatzungszonen im deutschen Westen um in den Bibliotheken entsprechende Literatur zu suchen. Fündig wurden wir jedoch erst in der Ostzone, der damaligen DDR. Mit etwa 80 gekauften, wie Volkstanzbeschreibungen, Noten, volkskundliche und weiteren Fachschriften, sowie einigen geschenkten Büchern, die eine Volkstanzgruppe für ihre Arbeit braucht, traten wir die Heimreise an. An der Zonengrenze holten uns westdeutsche Grenzbeamte aus dem Zug. Die Bücher wurden beschlagnahmt und brachten eine Anzeige wegen „Geheimbündelei“ ein. Nach Freispruch und Einstellung des Verfahrens bekamen wir 6 Bücher zurück. Der Rest wurde mit der Begründung einbehalten: „Es handelt sich um politisches Propagandamaterial“. Ähnlich ging es auch Gruppen aus anderen Fachbereichen.

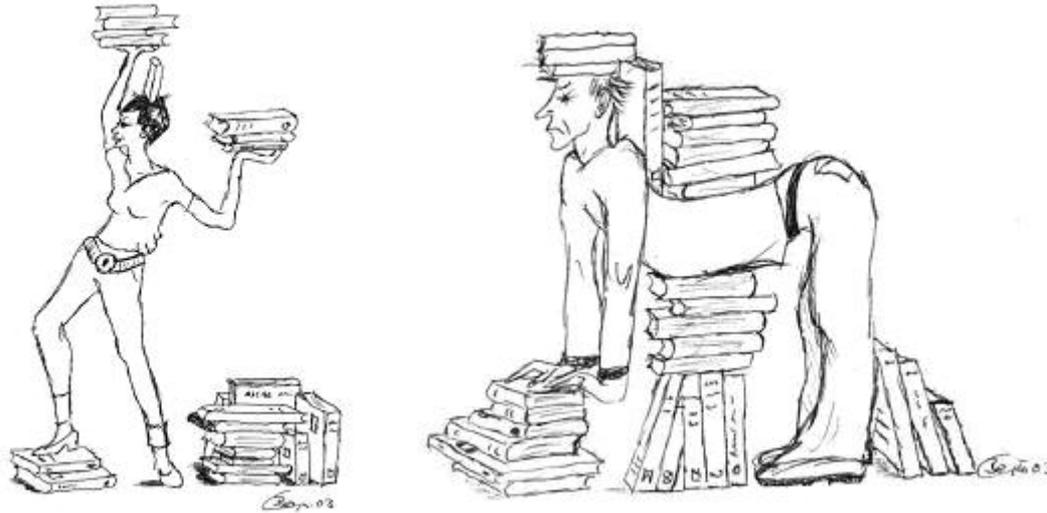
In den 60-er Jahren wurden die Bücher der bestehenden, sowie die der nicht mehr arbeitenden Gruppierungen zusammengefasst, nach Sach- und Fachbereichen gegliedert und katalogisiert. Auf Grund der vielen Neuzugänge seit dieser Zeit ist eine Neuordnung dringend erforderlich.

Die Gliederung erfolgte in zehn Sachbereichen. Diesen wurden nach Bedarf die verschiedenen Fachbereiche zugegliedert. Besonders wichtig für eine sinnvolle Nutzung der Bibliothek war die Tatsache, dass jedes Fachgebiet noch einmal einheitlich in folgende Bereiche unterteilt wurde:

- Allgemeines, geschichtliches und Hintergründe zum Fachgebiet
- Anleitungen und Arbeitsweisen (Wie leite ich einen Chor u.a.)
- Materialsammlungen (Tanzbeschreibungen, Noten u.a.)
- Beschaffungsmöglichkeiten für Arbeitsmaterial (Kataloge, Prospekte, Fachreferenten u.a.)
- Eigene und fremde Aktivitäten, Archivmaterial (Zeitungsberichte, Programmhefte u.a.)
- Verschiedene Unterlagen (Entwürfe zur Arbeit, eigene Forschung u.a.)
- Periodika und Fachzeitschriften

Bis 2001 war die Bibliothek in unseren Räumen in der Berliner Strasse in Frohnhausen untergebracht und stand jedem Interessenten zur Verfügung. Nach Verlust dieser Räume wurden die Bücher in Bananenkartons an zwei Stellen in Altendorf untergebracht. Der größte Teil liegt jedoch in vielen Plastiktüten verpackt und belegt den ganzen Fußboden einer feuchten Werkstatthalle in Frohnhausen, für die wir eine hohe Miete bezahlen müssen.

So sind die Bücher zur Zeit nicht zugänglich, obwohl sie dringend gebraucht werden. Für die Unterbringung ist noch keine Lösung gefunden. In der Kulturhalle in Altendorf möchten wir für diesen Zweck in 2 Metern Höhe längst der Wände eine 15 Meter lange und 3 Meter tiefe Plattform errichten. Leider fehlen uns dazu die finanziellen Mittel. Eine institutionelle Förderung wird uns seit Jahrzehnten verweigert. Dabei ist gerade eine solche Förderung erforderlich, damit wir auch in Zukunft unsere umfangreichen stadtteilbezogenen Projekte durchführen können. Aber damit müssen wir leben, in einem anerkannten Stadtteil mit Erneuerungsbedarf !



**Bergbau- und Heimatmuseum der
Evangelischen Kirchengemeinde im Paulushof, Essen-Heisingen**

Kontaktanschrift: Werner Hamacher, Springloh 43, 45259 Essen, Tel. 0201-467916



Im "Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof" ist eine neue Ausstellung zu sehen. Es handelt sich um eine heimatgeschichtliche Arbeit über

„Das Dorf Heisingen um 1803 - zur Zeit der Säkularisation".

200 Jahre sind es her, dass die Abtei Werden aufgehoben wurde. Das hatte zur Folge, dass für die Höfe, die fast 1000 Jahre von der Abtei abhängig waren, ein neues Zeitalter anbrach. Am Beispiel Heisingen

können wir zeigen, wie sich die Veränderungen auswirkten. Im Fotogang des Paulushofes sehen Sie eine Ortskarte und eine kleine Fotoschau mit Texten von den 46 Hausstellen, die es 1803 gab.

Auskünfte und Informationen bei

Ilse Cram, Telefon 0201-46 18 21 und

Margret Oldenburg, Telefon 0201-46 46 80

Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904,

Mobil 0172-2693845 ; Fax 0209-134908 ; Email bergbausammlung@karlheinz-rabas.de;

Internet www.karlheinz-rabas.de.

Die vom Heimatbund Gelsenkirchen e.V., vom Stadtteilarchiv Rotthausen e.V. und den Arbeitskreisen Essen und Gelsenkirchen des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. gemeinsam getragenen Bergbausammlung ist weiterhin im Aufbau begriffen.

Dank eines Zuschusses vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe konnten die Einrichtungen komplettiert werden.

Für die nächsten Monate steht viel Arbeit an, die Inventarlisten müssen fertiggestellt werden. Die Zeitschriften- und Buchbestände sind inzwischen eingeräumt und werden zur Zeit erfaßt. Die umfangreiche Sammlung von Plänen von stillgelegten Bergwerksanlagen wurden in eine neue Ablage eingestellt.

Die Bergbausammlung befindet sich im Volkshaus Rotthausen, Mozartstraße 9, 45884 Gelsenkirchen und ist jeden Dienstag von 17.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Bürgerschaft Kupferdreh e.V., Arbeitskreis Heimatkunde

Kontaktanschrift: Otto Grimm, Dilldorfer Straße 57, 45257 Essen, Telefon 0201-480759

Der Kupferdreher Denkmalpfad

Durch Anregung der Rellinghauser Bürgerschaft wurde die Idee des Denkmalpfades auf der Mitgliederversammlung des Stadtverbandes der Essener Bürger und Verkehrsvereine an die anderen Bürgervereine herangetragen. Daraufhin lud der Geschäftsführer des Stadtverbandes die Vertreter der Bürgervereine aus Rellinghausen, Heisingen und Kupferdreh zu einem Gespräch ein und konnte so die Heisinger und Kupferdreher für das Projekt gewinnen. Auch die Bürgervereine aus anderen Stadtteilen zeigen inzwischen Interesse an der Sache.

Die Idee des Projektes ist, alle jene Stellen, die einmal historische Bedeutung in den Stadtteilen hatten, nicht unbedingt unter amtlichem Denkmalschutz stehen und in Vergessenheit geraten sind, zu kennzeichnen und so dem Bürger wieder in Erinnerung zu rufen. Hierfür wurden extra zwei Logos entwickelt, welche entweder auf kulturhistorische, oder industrielle Denkmäler hinweisen. Schilder mit diesen Logos und dem jeweiligen Stadtteilwappen werden nun nach und nach an den entsprechenden Objekten angebracht. Auch größerer Erklärungstafeln (wie am Beispiel Rellinghausen zu sehen) sind auch für Kupferdreh bereits geplant. Um das ganze Projekt auf fundierte Füße zu stellen, wurde auch die Denkmalbehörde, das Amt für Geoinformation und die Bezirkvertretungen eingebunden. Natürlich müssen für die finanzielle Seite auch noch Sponsoren gefunden werden.



Die Projektgruppe Denkmalpfad trifft sich regelmäßig und war auch am 13. September vollzählig anwesend: (von links nach rechts) Herr Stoll (Rellinghausen), Herr Lich (Heisingen), Herr Busch (Kupferdreh), Herr Grimm (Kupferdreh), Herr Wacker (Heisingen), Herr Dr. Gerschler (Rellinghausen).

In der Kupferdreher Bürgerschaft hat der Arbeitskreis Heimatkunde die Entwicklung des Projektes inzwischen soweit vorangebracht, dass Rainer Busch und Otto Grimm am 13. September 2003, anlässlich des Kupferdreher Volksfestes, das erste Hinweisschild am Denkmal „alte Hinsbeckschule“, heute Mineralien – Museum anbringen konnten.



Kupferdreher und Überraucher Geschichte – J. Rainer Busch

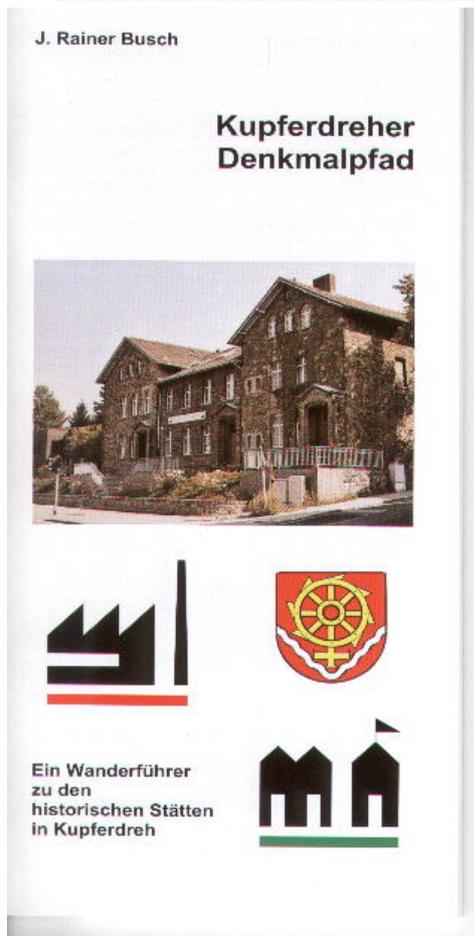
Kontaktanschrift: Rainer Busch, Grotestraße 5,
45257 Essen, Telefon 0201-484071,
E-Mail: rabusch@cityweb.de

Ein Wanderführer für den Kupferdreher Denkmalpfad

Anlässlich des Starts des Kupferdreher Denkmalpfad - Projektes am 13. September 2003 wurde auch der, von Rainer Busch angefertigte Wanderführer vorgestellt. Er umfasst 32 Seiten und hat eine beigefügte Wanderkarte. Hier werden die einzelnen Stationen der insgesamt 3 Wanderwege beschrieben und die historischen Begebenheiten erklärt. Der Wanderführer ist in der Buchhandlung Bast in Kupferdreh zu beziehen und kostet nur 2,50 Euro.

Der Denkmalpfad führt den interessierten Wanderer an historische Stätten in Kupferdreh. Der Begriff Denkmal ist dabei aber nicht allzu wörtlich zu nehmen. Es gibt nämlich nur wenige Objekte die wirklich „amtlich“ unter Denkmalschutz stehen. Das Ganze gehört zu einem stadtteilübergreifenden Projekt, welches die verschiedenen örtlichen Bürgervereine, jeder für sich und doch gemeinsam, durchführen. Gerade in Kupferdreh gibt es sehr viele historische Stätten, an die teilweise gar nichts oder nur noch ein Name erinnert. Der Denkmalpfad soll den Wanderer an diese Stätten führen und daran erinnern. Die herrliche Natur und Umgebung bekommt man noch gratis dazu.

Der Kupferdreher Denkmalpfad besteht aus drei Wegen. Der erste führt an die Stellen ehemaliger Industrie, der zweite zu den kulturgeschichtlichen Stätten und der dritte durch das Deilbachtal. So können die Wege auf verschiedene Weise erwandert werden, entweder einzeln oder alle drei zusammen. Auf die einzelnen Objekte wird zukünftig mit kleinen Tafeln hingewiesen, welche das Wappen des jeweiligen Stadtteils zeigen und entweder das Symbol für Kultur oder für Industrie aufweisen. In naher Zukunft sollen auch größere Tafeln mit entsprechenden Erklärungen aufgestellt werden.



Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Kontaktanschrift: Alex Patten, Frankenstraße 81, 45134 Essen, Tel. 0201-442522

An unsere Mitglieder

im September 2003 / Ki.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ein kleines Jubiläum steht an. Wir wollen "**Fünf Jahre Blücherturm**" feiern. Nach gründlicher Restaurierung konnte der Blücherturm im Oktober 1998 wiedereröffnet werden. Fünf Jahre sind seitdem vergangen. Viele Aktivitäten gab es in dieser Zeit im Turm. Wir haben eine kleine Chronik zusammengestellt; wir denken, es ist interessant noch einmal zu sehen und zu lesen, mit welchen Dingen wir uns befaßt haben, wie unser Angebot für Sie im Blücherturm stand. Wir machen weiter.

Doch nun zu unserem Jubiläum. Wir laden Sie für

Freitag, 10. Oktober 2003, zwischen 17 Uhr und 22 Uhr,

ganz herzlich in den Blücherturm zu einem kleinen Umtrunk ein. Lassen Sie uns ganz einfach ein wenig feiern und dabei Neuigkeiten austauschen und über die kleine und große Welt reden. Auch wird dem Liebhaber der Heimatgeschichte wieder etwas geboten. Mit einer

"Dokumentation Blücherturm"

stellen wir einmal den Blücherturm nach Bau, Geschichte und Bedeutung vor. Der Turm hat mit seinem hohen Alter sicherlich vieles auszusagen. Auch hierzu eine herzliche Einladung!

Nicht nur der Blücherturm stand und steht in unserem Programm. In der Presse konnten Sie auch in diesem Jahr viel von den **Aktivitäten der Bürgerschaft** erfahren. Es wurde über die Einweihung von Stationen des Industrie-Denkmalpfades berichtet. Mit einem einheitlichen Logo gehen wir mit den benachbarten Bürgervereinen Industrie-Denkmalpfade ab. Später werden die Stationen mit kulturhistorischer Bedeutung folgen. Über gekennzeichnete Wege sind diese Denkmäler einmal zu erreichen. Wir arbeiten daran, Geschichte und Daten zusammenzustellen. In den nächsten Monaten werden wir Ihnen mehr darüber berichten können.

Wir wollten mit dieser kurzen Ankündigung Ihr Interesse dafür wecken.

Für heute soll es einmal genug sein. "Fünf Jahre Blücherturm" füllten uns die Seiten.

Mit freundlichen Grüßen Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e. V.

gez. Alex Patten (Vorsitzender)

gez. Karl Kirchfeld (Schriftführer)

DER ALTE TURM

- fast ein Märchen!

Es war einmal ein alter Turm. Er war grau und unansehnlich geworden. Eine Menge Geschichte hatte er auf dem Buckel. Die Menschen hatten ihn geächtet, ja gefürchtet. Doch jetzt wollte ihn so recht niemand mehr. Fast unbeachtet stand er da, doch man ließ ihn nicht los. Man wollte ihn einfach nicht den Rellinghauser Bürgern überlassen. Gezerre und Gerangel gab es um ihn, fast schlug man sich um ihn.

Doch dann nahm das Märchen seinen Lauf. Ein altes Märchen wurde Wirklichkeit. Fast unerwartet kehrte der alte Turm in die Hände der Rellinghauser zurück. Die Freude war groß.

Und so fing alles an: Man schrieb das Jahr 1997. Der Blücherturm war inzwischen der Bürgerschaft Rellinghausen - Stadtwald e. V. überschrieben worden. Das Alter des Turms war nicht zu übersehen. Seit 1567 hatten viele Generationen daran gebaut, vielen Zwecken hatte er gedient. Zuletzt stand er viele Jahre ungenutzt. So blieb nichts anderes übrig, als den Turm vollkommen zu entkernen und zu entrümpeln. Viele Bürger halfen. Dann ging es an Planung und Aufbau. Ganz nach dem Liedvers "Stein auf Stein, Stein auf Stein, das Haus, das wird bald fertig sein". Stück für Stück, ganz wie es die Finanzen zuließen, wurde gebaut. Spenden kamen von allen Seiten, dafür waren wir sehr dankbar. Als die große Hilfe von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung kam, gab es kein Halten mehr. Der Turm wurde fertiggestellt und den Bürgern in seiner ganzen Pracht vorgestellt.

Wir feiern in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. 1998 wurde der Turm der Öffentlichkeit übergeben. Im Oktober 2003 wollen wir "**Fünf Jahre Blücherturm**" feiern. So wollen wir zurückblicken, um zu sehen, was alles in den Räumen des historischen Gemäuers geschah.

Ein erstes Fest mit den Bauhandwerkern wurde auf den 1. Oktober 1998 terminiert. Richtfest wurde gefeiert. Dies sollte unser Dank an alle sein, die so treu und fleißig beim Bau des Blücherturms mitgewirkt hatten.

Bald darauf schon, **am 24. Oktober 1998, wurde zur offiziellen Einweihungsfeier mit vielen Gästen geladen**. Einhelliges Lob wurde der Bürgerschaft, insbesondere der Bauleitung, entgegengebracht. Das Ergebnis der Restaurierung hatte offensichtlich alle Erwartungen übertroffen. Insgesamt war es ein Ergebnis von vielen privaten Helfern und Spendern, von Unterstützungen ungezählter Handwerksfirmen, von Zuwendungen der öffentlichen Hand, einer Zuwendung in Höhe von DM 150.000, -- der NRW-Stiftung und vielen anderen kleineren Dingen. Danken konnten wir überall und allerorten.

Fortan kamen Besucher, um das gelungene Werk zu bewundern. Nach und nach wurde das Haus mit Geschichte gefüllt. Heimatgeschichte wurde vermittelt, Geschichte wie ein Puzzle zusammengestellt. Eine Geschichtswerkstatt sollte dieser Turm werden, alle Generationen darin und daran arbeiten.

Schon bald wurde der Plan aufgenommen, im Turm und seinem besonderen Ambiente Ausstellungen anzubieten. Eigens hierfür wurden Schaukästen Vitrinen und Tafeln installiert. Und so gab es dann den ersten Termin für die erste große Ausstellung. Am 9. Januar 1999 wurde die erste Ausstellung in der Serie der Heimatgeschichte eröffnet. Sie trug den Titel "**Ruhrschiffahrt**". Zu diesem Thema hatte Hans Schroer interessante Dokumente aus den Jahren von 1780 bis heute zusammengetragen. Die Ruhr bildete damals den wichtigsten Transportweg für die aufkommende Industrie an der Ruhr. Der Bergbau spielte dabei die zunächst führende Rolle. Ein **Ruhraak, wie er im Modell zu sehen war**, transportierte Kohle und andere Produkte.

Zur Ausstellung gab es begleitende Schriften. Besucher zeigten großes Interesse. Schulkindern wurde Heimatgeschichte auf diese Art und Weise nähergebracht.

Nach einer Laufzeit von mehr als zwei Monaten schloß sich die zweite Ausstellung unter dem Titel "**Rellinghausen - Heimat unserer Eltern und Großeltern - Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte**" an. Diese hatte eine Öffnungszeiten vom 25. Mai bis zum 15. August 1999. Alte Rellinghauser kamen in Scharen, um alte Fotos zu sehen oder Erinnerungen wieder aufzufrischen. Es waren Gespräche von Nachbar zu Nachbar, von Freunden zu Freunden. Alt-Rellinghausen war wieder unter sich. Gespräche gab es ohne Ende.

Inzwischen hatte sich auch **rund um den Blücherturm** einiges getan. Nach Beendigung der erforderlich gewordenen Tiefbauarbeiten konnten die angrenzenden Straßen gepflastert werden. Sie erinnern nun an historisches Aussehen. Historische Laternen säumen die Straßen ein, sie geben ihnen beschauliches Licht. Fotos zeigen mittelalterliche Atmosphäre. Man muß unser Dorf einfach gern haben! Anregende Gespräche gab es beim ersten "**Weinseminar**" im Turm. Dieses fand am 16. April 1999 statt. Hierbei stellte der Blücherturm einen passenden Rahmen. Die historische Umgebung prägte die gute Stimmung.

Und schon bald ging es wieder in die kleine Heimatgeschichte. Am 13. / 14. und 20. / 21. November 1999 hieß es: "**Wie die Straßenbahn nach Rellinghausen kam**". Die Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft der Essener Verkehrs AG hatte zu dieser Ausstellung geladen. Schwierig war es für die Straßenbahn, nach Rellinghausen zu kommen. Starkes Gefälle konnte erst mit dem Ausbau der Rellinghauser Straße überwunden werden. Vorher waren nur Verbindungen über Rüttenscheid nach Essen und nach Steele entlang der Ruhr möglich. Die Aussteller konnten bei ihren Erklärungen großes Interesse wecken. Immer und überall hörte man Lob und Anerkennung.

Noch im November 1999 wurde zu einer "**Bergischen Kaffeetafel**" eingeladen. Viele Gelegenheiten gab es dabei, Neuigkeiten aus dem Dorf auszutauschen. Viele Gäste kamen und freuen sich schon auf das nächste Treffen.

Zu erwähnen bleibt in diesem Zusammenhang, daß es in jedem Monat jeweils am ersten Samstag des Monats von 15 Uhr bis 18 Uhr - **im Blücherturm die "offene Tür"** gibt. Bei einer Tasse Kaffee und kleinem Gebäck wird zu Gespräch und Meinungsaustausch eingeladen. Gern wird immer wieder von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Am 15. / 16. und 22. / 23. Januar 2000 gab es wieder etwas zu sehen und zu bestaunen. "**Malerei und Glaskunst**" wurden ausgestellt. Diese spezielle Ausstellung hatte viele Besucher.

Ein **altes Handwerk** wurde vorgestellt. Die Familie Lauterbach führte in den Beruf des Uhrmachers ein. Große handwerkliche Kunst wurde gezeigt, **alte Uhren** vorgestellt. Ein volles Haus zeugte von großem Interesse. Die am 1. und 2. April 2000 gezeigte Ausstellung soll auf vielfachen Wunsch hin wiederholt

werden. Besondere Werke der Goldschmiede und die Arbeit mit Edelsteinen sollen dabei zu sehen sein. Vorfreude wurde damit auf die zweite Ausstellung geweckt.

Zu Werkstätten besonderer Art wird immer wieder in den Blücherturm eingeladen. Das Archiv der Bürgerschaft bietet einen großen Rahmen und Schatz heimatgeschichtlicher Dokumente, Schriften und Fotos. Auf verschiedene Arten und nach verschiedenen Themen können diese zusammengestellt werden. An diesen **"Geschichtswerkstätten"** beteiligen sich die Schüler der örtlichen Schulen. **Weitere Interessenten sind herzlich willkommen.**

Zu einer Ausstellung der besonderen Art wurde ab dem 8. April 2000 eingeladen. **"Die Eisenbahn durch Rellinghausen"** wurde vorgestellt. In einer großartigen Aufmachung wurde die Historie der Eisenbahn in Bildern, Schriften und Modellen gezeigt. Liebhaber von nah und fern kamen, um diese gelungenen Arbeiten zu sehen. Der Besucherstrom nahm kein Ende. Eine Verlängerung der Ausstellung war unumgänglich. Die zu dieser Ausstellung gefertigten Kataloge wurden förmlich aus den Händen gerissen. Die Aussteller, Markus und Rüdiger Kronfeld, ernteten viel Beifall.

Großer Besuch kam am 16. Juni 2000 nach Rellinghausen. Es stand eine **Begehung durch Rellinghausen an. Mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger** konnten Bürger durch Rellinghausen wandern. In Gesprächen konnten Wünsche und Sorgen vorgetragen werden.

Diesem Rundgang schloß sich eine kleine Feier zur **Enthüllung einer Spendertafel** an. Im Eingangsbereich des Blücherturms war eine "Spendertafel" angebracht worden, auf der die Namen von großzügigen Spendern zu finden sind. Zahlreiche Ehrengäste und Bürger nahmen an diesem kleinen Fest teil. Ein **Bürgerabend** schloß sich dieser Feier an.

Ganz aktuell sind überdies alle Berichte über den Blücherturm und Rellinghausen in der Presse. Sie geben ausführliche Informationen an Stadt und Land weiter.

Viel Heimatgeschichte gab es dann über den Bergbau im Herbst 2000. Informiert wurde über die **Zechen Langenbrahm, Ludwig und Gottfried Wilhelm**. Einigen Generationen hatten diese Zechen Arbeit und Brot gegeben. Stätten des Industrie-Denkmalpfades geben heute Auskunft über die ehemals am Ort fördernden Zechen. Tiefbau und Stollenabbau sind inzwischen Geschichte geworden. Mit der Ausstellung wurde diese Industrie für kurze Zeit wieder lebendig gemacht.

Das Jahr 2001 begann mit feiner Handwerkskunst. Mit dem **"Klöppeln"** wurde ein altes Handwerk vorgestellt. Viele interessierte Zuseher kamen. Man holte sich Anregungen für eigene Arbeiten.

An einem weiteren Wochenende war die **"feine Stickerei"** das Thema. Man konnte über die Feinheiten dieser Arbeiten staunen. Alte Kunst sollte den Bürgern wieder ins Bewußtsein gebracht werden. Der Rellinghauser Klöppel- und Handarbeitskreis hatte eingeladen. Eine Kunstausstellung mit der Malerin Maria Sophie Söhnchen schloß sich an. Mit großer Liebe **gemalte Sonnenblumen** schmückten den alten Blücherturm.

Das Gespräch unter Bürgern soll nicht zu kurz kommen. Daher wurde am 4. März 2001 noch einmal die **"Bergische Kaffeetafel"** angeboten. Auch diese fand wieder großen Zuspruch.

Zu sehen gab es ferner einen **Schiffs-Modellbau**. In kunstvoller Kleinarbeit waren diese Modelle hergestellt.

Über den Sommer 2001 waren **historische Karten, Skizzen und Lagepläne von Rellinghausen und Essen** zu sehen. Große Unterstützung erfuhr diese Ausstellung durch verschiedene Ämter der Stadt Essen und anderer Behörden.

"Rellinghausen auf alten und neuen Karten" wurde darüber hinaus eigens von Johannes Stoll vorgestellt.

"Malerei und Keramik" wurden im November 2001 von einer Künstlerin gezeigt.

Bilder eines Rellinghauser Künstlers waren im Turm zu sehen.

Eine **Krippenausstellung** leitete die Advents- und Weihnachtszeit 2001 ein. Es gab eine großartige Sammlung der Familie Kappert, die sich ganz der polnischen Kunst widmete. Eine eher fremde naive Kunst wurde uns nähergebracht.

Als sehr eigenwillig konnten die **Exponate einer Photoausstellung** bezeichnet werden, die im April und Mai 2002 gezeigt wurden. Auch hier waren große Besucherzahlen zu verzeichnen.

Der Rellinghauser Geschichtskreis befaßte sich mit dem Thema "Rellinghausen - gestern - heute". Vom 31. August bis zum 13. Oktober 2002 lief diese große Geschichtsausstellung. **"Rellinghauser (An) STIFT (ungen) wurden im Rahmen der 1150-Jahr-Feier von Stift und Stadt Essen gezeigt.** Diese Ausstellung wurde auch von zahlreichen auswärtigen Gästen besucht. Gruppen wurden vorab angemeldet. Die Ausstellung fand überaus großen Zuspruch.

Freunde der **Ahnenforschung** waren für Oktober und November 2002 in den Blücherturm eingeladen. Familien-Chroniken konnten unter Anleitung erarbeitet werden, Stammbäume wuchsen. Die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e. V. wollte für dieses Hobby Interesse wecken.

Am 23. November 2002 gab es **Bilder aus verschiedenen Materialien** zu sehen.

Das Jahr 2002 wurde mit einer großen **Ikonen-Ausstellung** abgeschlossen. Original-Ikonen, von einer Stadtwälder Künstlerin gemalt, waren die Ausstellungsstücke im Blücherturm. Gäste waren von dieser ostkirchlichen Kunst begeistert.

Schulen und Schüler sind als Ansprechpartner im Blücherturm stets willkommen. Mit Freude verweisen wir auf die von Schülern der **Ardeyschule** vorbereitete **Ausstellung zum eigenen Schuljubiläum.** Über den Sommer 2002 zog sie zahlreiche Besucher in den Turm.

Düsseldorfer Künstler bereiteten für den Mai 2003 eine **Ausstellung** im Blücherturm vor. Hier zeigte sich großes Fachpublikum.

Mit Zeichnungen und Grafiken wird der Turm im September 2003 ausgestattet werden. Am 20. / 21. und 27. / 28. September wird hier zu einer Ausstellung eingeladen.

Die **Dokumentation "Blücherturm"** wird in der Folge anschließen. Sie wird während der Festtage um den 10. Oktober 2003 zu sehen sein. Über "Rellinghauser Geschichte pur" wird hier berichtet.

In der Planung ist eine **kleine Feier für geladene Gäste und alle Mitglieder der Bürgerschaft Rellinghausen - Stadtwald e.V.** für den 10. Oktober 2003.

In der Zeit zwischen 17 Uhr und 22 Uhr wird zu einem Empfang eingeladen.

Soweit die Berichterstattung über "Fünf Jahre Blücherturm".

Essen-Rellinghausen, im August 2003

gez. Karl Kirchfeld
(Schriftführer)



Der Blücherturm Ende der 1950 er Jahre

Essener Luftfahrtarchiv

Kontaktanschrift: Frank Radzicki, Labberhang 2, 45359 Essen, Tel. und Fax 0201-694677

www.meinewebseite.net/essenerluftfahrtarchiv

Unter dieser etwas langen und vorläufigen Internetadresse gibt es einiges zur heimatlichen Luftfahrtgeschichte nachzulesen. Es gestaltete sich doch etwas schwieriger als ursprünglich erwartet zumal der frühere Netzanbieter in Konkurs gegangen ist und die bereits erstellten Seiten hinfällig waren. Bis dato ist auf den Internetseiten des ESSENER LUFTFAHRTARCHIV's erstmal das Thema Ballonfahren in Essen zu finden. Zunächst überwiegend Textmaterial zu diesem Thema. Die weiteren thematischen Unterpunkte befinden sich noch in der Bearbeitung. Für die unzähligen Bild- und Textvorlagen, welche nun dem ESSENER LUFTFAHRTARCHIV zur Verfügung stehen, sei an dieser Stelle dem bekannten essener Heimatforscher Hugo Rieth ganz besonders herzlich gedankt. Ohne ihn wäre manches nicht so möglich gewesen zumal er ja noch viele Zeitzeugen des damaligen Geschehens gekannt hat.

In Köln findet gegenwärtig noch bis zum 9. November 2003 die Ausstellung "Bilder einer fremden Stadt – Zwangsarbeit in Köln 1939-1945" statt. Das ESSENER LUFTFAHRTARCHIV ist mit einer Photomappe, welche die Zwangsarbeit auf dem Flughafen Essen/Mülheim dokumentiert, vertreten. In einem früheren Beitrag der Info's ist dieser Sachverhalt bereits erläutert worden. Am 20. Juli 2003 war mal wieder ein trotz der tropischen Temperaturen von der Öffentlichkeit gut frequentierter Tag der offenen Tür auf dem Gelände des Flughafens Essen/Mülheim. Natürlich wurden auch bei diesem Ereignis historische Aufnahmen präsentiert und viele Gespräche am Rande geführt.

Eine kleine Besonderheit u.a. an diesem Tage war auch eine kleine literarische Stunde, abgehalten von dem aus Essen stammenden Flugkapitän a.D. Peter Spoden. Er las aus seinem jüngst beim Verlag Detlef Mönch GmbH erschienenen Buch "Ich war Nachtjäger in Görings Luftwaffe" (ISBN 3-934173-07-1) vor einem interessierten Publikum seine beeindruckende Lebensgeschichte vor. Der Kontakt ergab sich über das Verlagshaus Detlef Mönch eher zufällig. Während eines vor einiger Zeit geführten Gesprächs zwischen Herrn Mönch und mir in Sachen Luftfahrt kam man auf den Flugkapitän Peter Spoden zu sprechen und so konnte alles notwendige auf den Weg gebracht werden. In der Schlußphase des 2. Weltkrieges waren Teile des damaligen Nachtjagdgeschwaders 1 auf dem Flughafen Essen/Mülheim stationiert. Peter Spoden wurde in den 50er Jahren bei der Lufthansa Flugkapitän und flog praktisch sämtliche damals eingesetzte

Flugzeugtypen (von der DC-3 über die Boeing 707 bis hin zum "Jumbo Jet" Boeing 747) Er unternahm auch das waghalsige Flugmanöver anlässlich des Flugtages im Jahre 1963 auf dem Flughafen Essen/Mülheim, als er eine Boeing B-707 im Tiefflug über den Platz steuerte. Dieses Ereignis ist auf vielen Pressephotos für die Nachwelt festgehalten worden.

Unter www.nachtjaegerspoden.de gibt es weitere Informationen zu P.Spoden.

Für den Zeitraum 3.Juni bis 26.September 2004 plant das Zeppelin Museum in Friedrichshafen eine Ausstellung unter der Überschrift "Die Schwestern des Ikarus-Frau und Flug". Wer noch Informationen über die Fliegerinnen Thea Rasche, Lucie Byczkowski, Lotte Drever, Agathe Gerdes, Kaethe Heidrich und Luise Hoffmann hat kann sich gerne mit der Museumsarchivarin Frau Barbara Waibel M.A. in Verbindung setzen.

Frank Radzicki
Labberhang 2
45359 Essen

Essener Markt- und Schaustellermuseum

Kontaktanschrift: Erich Knocke, Rüdeshheimer Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-756611, Mobil 0172-2678969, Fax 0201-350434, Verband Tel. 0201-340001

Frohnhauser Denkmale und Kulturwerte e.V.

Kontaktanschrift: Detlef Fränkel, Böhmerstraße 58a, 45144 Essen, Tel. 0201-756895, Fax 0201-751308, Email detleffraenkel@aol.com

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Essen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904, Mobil 0172-2693845 ; Fax 0209-134908 ; Email foerderverein.bergbau@karlheinz-rabas.de; Internet www.karlheinz-rabas.de.

Bergbauhistorischer Atlas Stadtgebiet Essen

Die Arbeiten am bergbauhistorischen Atlas für das Stadtgebiet Essen laufen weiter. Es ist geplant, zumindest die Karte ohne den zugehörigen Textteil noch in diesem Kalenderjahr fertig zu stellen.

Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

Kontaktanschrift: Susanne Abeck, Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund, Tel. 0231-931122-90, Fax 0231-931122-10, Email forum@geschichtskultur-ruhr.de; Internet <http://www.geschichtskultur-ruhr.de>

EILE UND WEILE

5. Geschichtswettbewerb

12. September 2003 bis 29. Mai 2004

Das Thema des Wettbewerbs ist nicht das bekannte Oxymoron 'Eile mit Weile', denn dies könnte missverstanden werden, so als ob es mit dem Ruhrgebiet und seinem Wandel nicht pressieren würde. Eher das Gegenteil ist der Fall und der Titel **Eile und Weile** ist als Anregung zu verstehen, sich mit den ganz unterschiedlichen Geschwindigkeiten der politischen, ökonomischen, ökologischen, sozialen, technischen und kulturellen Veränderungen im Ruhrgebiet zu beschäftigen.

Denn betrachtet man die Jahrhunderte vor der Industrialisierung, so ist es eine Geschichte von langer Dauer: Eine Zeitlang, zwischen dem 12. und ausgehenden 18. Jahrhundert (nicht vorher, als die Christianisierung und Besiedlung eigene Dynamiken entfalteteten), schien an der Ruhr die Zeit beinahe still zu stehen. Einige Kundige haben gemeint, das Mittelalter habe bis dahin angedauert, und erst die Industrialisierung hätte das Ruhrland aus dem Schlaf geholt. Ein Film, wenn es ihn denn gäbe, der die

Erdoberfläche des Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhundert im Zeitraffer zeigte, könnte die dann einsetzende überfallartige Geschwindigkeit der Ausdehnung und des Zusammenwachsens der Städte zu Siedlungshaufen und das Emporschießen der Zechentürme, Schornsteine und Fabriken zeigen. Und gar die Zunahme der Geschwindigkeit in diesen Gebäuden und auf den Wegen und Schienen, atemberaubend. Und wenn man in die Köpfe der Menschen schauen könnte, würde man auch heute noch neben hohen Anpassungsleistungen der Beteiligten und Betroffenen, manchen Geistesblitz und Erfindungsgenialitäten auch die langsamen Rhythmen der Wahrnehmung und Verarbeitung der Umstände, das gemächliche Reifen von Gedanken und Verhaltensmustern sehen, wie sie Menschen nun einmal zu eigen sind. Diese Gleichzeitigkeiten und Ungleichzeitigkeiten, die lange Dauer und die kurzen Momente soll der 5. Geschichtswettbewerb zur Betrachtung und zur Verarbeitung zu Beiträgen anregen. Die Themen des Wettbewerbs sind keineswegs auf das Industriezeitalter begrenzt, sondern können weit in die Geschichte der Region zwischen Ruhr und Lippe zurück reichen.

Veranstalter des 5. Geschichtswettbewerbs **Eile und Weile** sind das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher und der Kommunalverband Ruhrgebiet, Förderer ist das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW und Unterstützer die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur. Der Wettbewerb startete am 12. September 2003 und ist bis zum 29. Mai 2004 ausgeschrieben.

Das Thema ist mit Absicht in produktiver Unschärfe gehalten, damit sich möglichst viele Arbeiten in diesem Rahmen wiederfinden können, und niemand sich als Person oder mit seiner Arbeit ausgegrenzt fühlt. Beteiligten können sich daher alle, die sich für die Geschichte dieser Region interessieren, die sich hauptberuflich oder neben-/ehrenamtlich, täglich, sporadisch oder erstmalig mit historischen Abläufen und Ereignissen beschäftigen. Der Wettbewerb richtet sich auch an Schüler und Schülerinnen. Die Beiträge müssen nicht extra für den Wettbewerb erstellt werden, dürfen aber nicht älter als drei Jahre sein. Eingereicht werden können Publikationen, Fotoserien, Filme/Videos, Drehbücher, CD-ROMs, Theaterstücke, Aufsätze und anderes als Einzel-, Gruppen- oder Klassenbeiträge.

Es wird ein Sonderpreis für Arbeiten über interkulturelle Beziehungen und Zu- und Einwanderung ins Ruhrgebiet ausgelobt. Das Thema der Interkulturalität ist für das Ruhrgebiet historisch nichts Neues, weil hierhin seit dem 19. Jahrhundert bis heute Menschen in großer Zahl eingewandert sind. Neu aber sind zum Beispiel die Phänomene der globalen Streuung der Herkunftsländer, der nicht nur ökonomisch zu umreißenden Motive und Art und Ausmaß der Kulturdifferenz der Migranten. Der relativ hohe Ausländeranteil von 10 Prozent der etwa 5 Millionen im Ruhrgebiet lebenden Menschen legt eine Beschäftigung mit diesen Themen nahe.

Die unter allen Beiträgen herausragenden Arbeiten werden mit einer Summe von 30.000 € durch eine interdisziplinär zusammengesetzte Jury ausgezeichnet.

Der letzte Wettbewerb „... kein Thema. Bild und Gestalt des Ruhrgebietes“ von 1999 bis 2000 konnte 320 Personen zu einer (vielfach) kritischen Auseinandersetzung und intensiven Beschäftigung mit Aspekten der Ruhrgebietsgeschichte bewegen. Auch dieses Mal werden die Beiträge wieder in Kategorien unterteilt: in die von Schülerinnen und Schülern, von historisch interessierten Laien und von wissenschaftlich und journalistisch professionell Arbeitenden.

Informationen zum Geschichtswettbewerb **Eile und Weile** enthält ein Faltblatt, das auf telefonische Anfrage gerne zugeschickt wird, sowie das Internet unter „www.eileundweile.de“.

Organisationsbüro:

Susanne Abeck
Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.
Emscherallee 11, 44369 Dortmund
fon 0231/931122-90
fax 0231/931122-10
email info@eileundweile.de
URL: www.eileundweile.de

Werkstatt "Geschichtsarbeit und historisch-politisches Lernen zum Nationalsozialismus" 13. bis 15. November 2003 in Haus Villigst (Schwerte/Ruhr)

Ein Schwerpunkt dieser Tagung liegt auf der Tradierung von heterogenen, zum Teil auch sich widersprechenden Geschichtserfahrungen als Bedingung historisch-politischen Lernens. Die aktuellen Diskurse zeigen Erinnerungskonkurrenzen zwischen verschiedenen Katastrophenerfahrungen (Völkermorde, Verfolgungen aus politischen Gründen, Bombenkrieg, Flucht und Vertreibung) des 20. Jahrhunderts an: Steht eine Verallgemeinerung der NS-Erfahrung hin zu einem universellen Menschenrechts-Lernen auf der Tagesordnung? Sind die politisch-pädagogischen Befürchtungen, die oft an plurale Perspektiven geknüpft werden, berechtigt?

Themen und Referenten sind:

- Prof. Lutz Niethammer (Universität Jena) - "Erinnerungskonjunkturen der Jahrtausendwende. Gedächtniskonkurrenz und Geschichtskultur" (Vortrag und Diskussion)
- Gespräch mit Dr. Alexander von Plato (Institut für Geschichte und Biographie der FernUniversität Hagen): Zur Arbeit des Instituts – Zu den Möglichkeiten des Lüdenscheider Oral-History-Archivs - Zu aktuellen Projekten des Instituts
- Dr. Gerd Hankel (Hamburger Institut für Sozialforschung) – „Was lässt sich aus Genoziden lernen? Das Beispiel Ruanda“.

Außerdem Workshops über:

- Familienerzählungen über den Nationalsozialismus und ihre Bedeutung für Geschichtslernen von Jugendlichen und Erwachsenen- ein Reflexionsworkshop mit Dr. Sabine Moller (Kulturwissenschaftliches Institut NRW) – Moderation: Dr. Heidi Behrens
- Das Thema Flucht und Vertreibung im öffentlichen Gedächtnis (an den Beispielen der Diskussionen um das Europäische Zentrum gegen Vertreibungen und lokaler Ausstellungen) - mit K. Erik Franzen (Historiker am Collegium Carolinum/Forschungsstelle für die böhmischen Länder, München) und Wulff E. Brebeck (Kreismuseum Wewelsburg – angefragt) – Moderation : Dr. Paul Ciupke
- Was bewirken Gedenkstättenfahrten? – Konzepte und Erfahrungen - mit Stefan Berger (Gesamtschule Waltrop) und Stefan Querl (Geschichtsort Villa ten Hompel Münster) – Moderation: Dr. Alfons Kenkmann
- Gedenktag-Gestaltung in Schulen und Kommunen: Praktische Beispiele und Erfahrungen – mit Hildegard Jakobs (Düsseldorf) - Moderation: Dr. Ulrike Schrader

Veranstalter: Bildungswerk der Humanistischen Union - Arbeitskreis NS-Gedenkstätten NRW - Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher

Teilnahmebeitrag (einschließlich Übernachtung und Verpflegung) 70 EUR, für Arbeitslose und StudentInnen 50 EUR, bei Teilnahme ohne Übernachtung 35 EUR

Anmeldung und genaues Programm bei: Bildungswerk der Humanistischen Union - Kronprinzenstr. 15, 45128 Essen - Tel.: 0201-227982 - Fax: 0201/235505 - Mail: buero@hu-bildungswerk.de

Tagung „Zwangsarbeit und Erinnerungskultur“, 21. November 2003 10 – 17 Uhr, Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg

Eine Tagung am 21. November 2003, die vom Forum mit Unterstützung des Kultur- und Stadthistorischen Museums Duisburg ebendort veranstaltet wird, lädt zu einem Rückblick auf das bisher Geleistete und zu einem Ausblick auf die zukünftigen Handlungsfelder im Zusammenhang mit dem Thema „Zwangsarbeit“ ein. Da in zahlreichen Kommunen des Ruhrgebietes inzwischen diesbezügliche Forschungen vorgiegen, wird zu Beginn der Tagung Dr. Hans-Christoph Seidel vom Institut für soziale Bewegungen, Leiter des Forschungsprojektes „Zwangsarbeit im deutschen Kohlenbergbau“, eine Übersicht über den regionalen Forschungsstand unter Berücksichtigung der bisher wenig beachteten Themen- und Fragestellungen

liefern. Im Anschluss wird Dr. Michael Zimmermann ein Podium moderieren, auf dem die unterschiedlichen Formen der mit dem Thema „Zwangsarbeit“ verbundenen Erinnerungskultur beispielhaft vorgetragen werden: Publikation, Internet-Präsentation, Ausstellung, Vortragsreihe, Geschichtswettbewerb, Besucherprogramm u.a. Die Erfahrungen in Bezug auf öffentliche Resonanz, Kinder- und Erwachsenenbildung sowie Initiierung eigenständigen, eventuell nachhaltigen Engagements sollen dabei zur Diskussion stehen. Neben der Beleuchtung regionaler Aktivitäten werden zwei Teilnehmer die besondere Situation in Ostdeutschland schildern. Thomas Fickenwirth, der zu Fremd- und Zwangsarbeit in Leipzig während des Zweiten Weltkrieges geforscht hat, und Dr. Michael Düsing aus Freiberg, der dort mit Jugendlichen ein BesucherInnenprogramm organisiert und durchgeführt hat, werden über Umgang und Aufarbeitung des zu DDR-Zeiten verdrängten Themas „Zwangsarbeit“ berichten.

Nach einer Pause, die allen Beteiligten eine Besichtigung der tags zuvor im Stadtarchiv Duisburg eröffneten Wanderausstellung „Zwangsarbeit in Rheinland und Westfalen 1939-1945“ ermöglicht, referiert Dr. Alexander von Plato, Leiter des Instituts für Geschichte und Biographie in Lüdenscheid, über die lebensgeschichtliche Befragung ehemaliger "Ostarbeiter und -arbeiterinnen", bei der es neben der Erfahrung der Zwangsarbeit vor allem auch um die Folgen nach der Rückkehr in die Heimat und die Verarbeitung ging. Im Anschluss und damit zum Ende der Tagung wird ein Vertreter der „Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ über die bisherigen Erfahrungen der Stiftung und über den dort eingerichteten Zukunftsfonds und dessen Förderprogramme Auskunft geben.

Für Vereine besteht die Möglichkeit, sich und die eigene, mit der Thematik „Zwangsarbeit“ geleistete Arbeit zu präsentieren. Für Fragen wenden Sie sich bitte an Susanne Abeck, Geschäftsstelle des Forums (0231/931122-90).

Geschichtskreis in der Bürgerschaft Essen-Margarethenhöhe

Kontaktanschrift: Hugo Rieth, Sommerburgstraße 44, 45149 Essen, Tel. 0201-7101509

Heimat- und Burgverein Essen-Burgaltendorf

Kontaktanschrift: Dieter Bonnekamp, Burgstraße 63, 45289 Essen, Tel. 0201-571531

Sanierung der Burgruine

An der Sanierung der Burgruine arbeitet bis zum Wintereinbruch der Heimat- und Burgverein mit seinen vier Mitarbeitern, zeitgleich arbeitet am Hauptturm die Firma Baufeld.

Trotz frühzeitiger Hinweise des Heimat- und Burgvereins im Frühjahr 2002 über Schäden, die z.T. weit über das Gutachten hinausgehen, ist dies erst jetzt, im Herbst 2003 nach Hinweis der Firma Baufeld bei den zuständigen städtischen Ämtern angekommen. So kann die Firma den Turm mit den vorgesehenen Geldern nur zur Hälfte sanieren; die Fertigstellung des einzigen hohen Eckturms der Vorburg und der anschließenden Mauer ist finanziell noch gar nicht gedeckt.

Der Heimat- und Burgverein will mit allen Mitteln einen Zustand erreichen, der eine Freigabe und Nutzung für die Öffentlichkeit einschließlich kultureller Veranstaltungen möglich macht. Dies ist auch eine Vorgabe des Ministers Vesper, der sich im Februar 2003 von der Burg und der Sanierung ein Bild gemacht hat und weitere Landesmittel zusagte.

So plant der Heimat- und Burgverein nach der Fertigstellung in den Sommermonaten Burgführungen an jedem ersten Samstag eines Monats, jährlich ein offenes Adventssingen am ersten Adventssonntag, in diesem Jahr am 30. November um 17 Uhr. Alle zwei Jahre veranstaltet er mit anderen Burgaltendorfer Vereinen das „Burgfest“; das nächste wird am 4./5. Juni 2005 sein. Es gibt einen Initiativkreis „Kultur an der Burg“, der seine Aktivitäten erst nach Ende der Bautätigkeit wieder aufnehmen will, und es gibt bereits Anfragen zur Durchführung eines Ritterspektakels im Sommer 2004.

Natürlich soll nach der Fertigstellung vom Turm sommers eine Flagge mit dem Wappen der Herren von Altendorf flattern. In der Weihnachtszeit soll wieder ein beleuchteter Weihnachtsbaum ins Land grüßen. So hoffen wir, dass trotz zusätzlichen Mittelbedarfs dieser „besterhaltene romanische Wohnturm, der in Westdeutschland noch aufrecht steht“, in einen Zustand versetzt wird, der all dies möglich macht.

Wenn sie ein kleines (oder großes) Scherflein beitragen wollen, so können sie es durch eine Überweisung auf das Konto 143 617 202 des Heimat- und Burgvereins (Sonder-Konto für die Burgsanierung) bei der Geno-Volks-Bank Essen (BLZ 360 604 88) tun.

Was gibt es sonst noch:

Am 12. 11. 2003 wird ein Vortrag von H. Lumer durchgeführt. Um 19.30 Uhr wird er im katholischen Pfarrheim einen Lichtbildervortrag über die Burgen zwischen Ruhr und Emscher halten. Der Eintritt ist kostenlos.

Am 16. 11. 2003 (Volkstrauertag) findet wieder eine Trauerfeier am Mahnmal in der Vorburg statt. Die Rede an diesem Tage hält der Vorsitzende des Heimat- und Burgvereins.

Im Januar und Februar 2004 sind bergbau-historische Wanderungen geplant. Sie sollen die Relikte einer rund 500 Jahre währenden Bergbaugeschichte sichtbar machen und erläutern. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

Heimatgeschichtskreis Eiberg

Kontaktanschrift: Gregor Heinrichs, Rühlestraße 20, 45147 Essen, Tel. 0201-788474,
Email gr.heinrichs@t-online.de

Anlässlich des 850-jährigen Ortsteil-Jubiläums hat der Heimatgeschichtskreis folgende Broschüren im Selbstverlag herausgebracht:

- > Heft 1 850 Jahre sagenhaftes Eiberg - 10 Sagengeschichten aus Eiberg und Nachbarschaft
- > Heft 2 Rezepte aus Großmutter's Küche: Eiergerichte aus Eiberg
- > Heft 3 850 Jahre Eiberg - Geschichte einer Gemeinde zwischen Hellweg und Ruhr, Rheinland und Westfalen
- > Heft 4 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Horst-Eiberg

14.09.03

Ersteigung des Eibergschen Berges

In diesem Jahr hat der Heimatgeschichtskreis Eiberg seinen stets beliebten Schnadegang (heimatkundlicher Spaziergang zu Grenzen der ehemals selbständigen Gemeinde Eiberg) am Sonntag, den 29.06.2003 durchgeführt. Dieses Mal stand die Ersteigung des Eibergschen Berges von der Dahlhauser Ruhraue aus auf dem Programm. Vom Parkplatz der kath. Kirche am Schultenweg aus fuhren wir zum Friedensbildstock oben in Eiberg, von wo wir aus die Lage des ersten Eiberger Siedlungskernes aus dem Jahre 1150 in Augenschein nehmen konnten.

Von dort startete gegen 15:30 Uhr der Schnadegang zur Südgrenze Eibergs, zur Eybecke und zum Ende der Eiberger Straße in Dahlhausen. Unterwegs konnten wir bei klarer Sicht einen weiten Blick über das Ruhrtal hinauf bis zur Hattinger Isenburg und nach Langenberg genießen. Am Fuße des Eibergschen Berges angekommen besichtigten wir die alte Eiberger Grenze und den Eingang eines früheren Erbstillens nebst der dazu gehörenden Gedenktafel.

Die anschließende Erkletterung wurde mit viel Schwung angegangen. Es war ein schmaler, zum Teil sehr steiler Pfad, der uns teilweise durch dichtes Strauchwerk bergauf führte. Zum Glück hatten wir ärztlichen Beistand dabei, denn schon nach 15 Minuten musste ein Teilnehmer wegen Herz- und Kreislaufschwäche versorgt werden. Unterwegs konnten wir einen Blick auf das Gelände der alten Steinfabrik Dr.C.Otto werfen, die ab 1870 den Eiberger Kohlesandstein zu feuerfesten Hochofen geeigneten Steinen verarbeitete und somit entscheidend zum Aufbau der Schwerindustrie dieser Region beitrug. Im ehemaligen Invalidengarten hatten sich die an Staublunge erkrankten Bergleute mit Duldung der Firmenleitung im Wald einen eigenen kleinen Lungenluftkurort geschaffen. Nach weiterem Anstieg (mit gegenseitiger Hilfe) konnten wir uralte Kohleförderwege überqueren. Schließlich kamen wir oben beim ehemaligen Bismarckturm einem damaligen Eiberger Wahrzeichen an, das die Nazis wegen der angeblichen Luftverteidigung gesprengt haben. Am Ausgangspunkt angekommen genossen wir auf dem Hof Hinderfeld die Gelegenheit zu einem kleinen Umtrunk und besichtigten Reste der alten Pferdeschleppbahn, die von der Höntroper Zeche Maria-Anna über Eiberger Gemeindegebiet nach Horst zur Verladestation an die Ruhr führte.

Alles in allem war der diesjährige Schnadegang eine lehrreiche, aber auch anstrengenden Klettertour!

Manfred Hensing

Anschrift: Plantanenbergstraße 5, 45138 Essen, Tel. 0201-2799810

Heimatpflegeverein Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kontaktanschrift: Dr. Heino Thiele, Hitzbleek 5, 45239 Essen, Tel. 0201-405072 oder 0201-409391

Aus einem Rundschreiben an die Mitglieder und Freunde des Vereins vom 12. August 2003:

...

Einige Themen, mit denen wir uns in den letzten Monaten beschäftigt haben, waren

- Die schönene Blumenkübel vor dem Werdener Rathaus, die wir den großzügigen Sponsoren der Werdener Gärtnerei zu verdanken haben;
- Die Einweihung des restaurierten Grabmals Wiese, ds noch fertiggestellt werden konnte, kurz bevor die damit befaßte Werkstatt geschlossen wurde;
- Die zum Teil unerfreuliche Auseinandersetzung über den Motoradtreff Haus Scheppen, wo wir die Umgestaltungspläne der Bezirksvertretung voll unterstützen;
- Eine günstigere Aufstellung mit klarer Darstellung bei zwei Schautafeln des archäologischen Pfads und zwar für den Bereich Alteburg und Herrenburg;
- Ein Treffen von Delegationen des Kettwiger Heimat- und Verkehrsvereins und des Werdener Heimatpflegevereins im Zuge einer engeren Zusammenarbeit der Bürgervereine beider Orte. Nach einem Imbiß am Stadt ging es zu Fuß nach Werden mit Führungen durch Klaus Ohm und Karlheinz Peter und einem abschließenden Kaffeetrinken.

Gespannt sind wir auf die Verwirklichung des Neubaus der Marienschule zwischen dem Parkplatz Feintuchwerke und dem Porthoffplatz. Nach den Plänen des Ausschreibungssiegers scheint eine Lösung gefunden , die sich recht gut in die Örtlichkeit einfügt und die wir deshalb begrüßen. Ungelöst bleibt aber ds Parkplatzproblem. Die vorgesehenen 40 Stellplätze sind allein für die Lehrer (und gelegentliche Besucher) bestimmt. Einige –zig Schülerinnen werden aber ebenfalls täglich mit dem Auto kommen und dann den jetzt schon überlasteten Parkplatz Feintuchwerke in Anspruch nehmen. Die große alte und hier seltene Sumpzypresse auf dem Gelände kann offenbar erhalten werden.

Mit großer Trauer haben wir Abschied genommen von unserem Vorstandsmitglied und langjährigem Archivar Werner Apolte, der am 27. Juli 2003 verstorben ist. Er war das Gedächtnis des Heimatpflegevereins, Er er war uns immer ein hilfsbereiter Freund und wird uns sehr fehlen.

...

Weitere Informationen finden sich im Internetauftritt des Heimatpflegevereins unter der Adresse:

www.hpv-essen-werden.de

Vorträge

Dienstag, 11.11.2003, 19:30 Uhr

Aula des Gymnasiums Essen-Werden, Grafenstrasse 9 (Parkmöglichkeit auf dem Schulhof)

Eugen Claßen, Rektor a.D., Essen-Werden: ***Unterwegs mit der Kulturgemeinde - Fotoeindrücke von den Studienreisen***

Von kaum jemandem bemerkt, hat Eugen Claßen, die unvergeßlichen Studienreisen der Kulturgemeinde zu den neuen Bundesländern in eindrucksvollen Bildern festgehalten. Allen, die nicht mitfahren konnten, kann auch diese Dia-Reise zu einem Erlebnis werden. Und bei den Mitfahrern werden dankbare Erinnerungen an erlebnisreiche Studienfahrten geweckt.

Eintrittspreise:

Nichtmitglieder: 3,00 Euro

Schüler/ Studierende: 1,50 Euro

Unsere Mitglieder haben für den Jahresbeitrag von 20,00 Euro freien Eintritt. Alle Vorträge werden gemeinsam mit dem Historischen Verein Werden und dem Heimatpflegeverein Essen-Werden / Heidhausen e.V. durchgeführt, deren Mitglieder hierzu ebenso freien Eintritt haben.

Dienstag, 25.11.2003, 19:30 Uhr

Aula des Gymnasiums Essen-Werden, Grafenstrasse 9 (Parkmöglichkeit auf dem Schulhof)

Dipl.-Ing. Wolfgang Golles, Essen: ***Werden-Land - Eine bäuerliche Kulturlandschaft im Niederbergisch- Märkischen Hügelland***

Die Bezeichnung Werden-Land ist vielen bekannt, bezeichnete sie doch das Gebiet, das früher außerhalb der Stadt Werden zum unmittelbaren Bereich der Abtei Werden gehörte und später von der Stadt Werden verwaltet wurde. Aber was diese Kulturlandschaft auszeichnet, welche Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten hier zu entdecken sind, möchte Wolfgang Golles in Bild und Wort vorstellen.

Eintrittspreise:

Nichtmitglieder: 3,00 Euro

Schüler/ Studierende: 1,50 Euro

Unsere Mitglieder haben für den Jahresbeitrag von 20,00 Euro freien Eintritt. Alle Vorträge werden gemeinsam mit dem Historischen Verein Werden und dem Heimatpflegeverein Essen-Werden / Heidhausen e.V. durchgeführt, deren Mitglieder hierzu ebenso freien Eintritt haben.

Dienstag, 09.12.2003, 19:30 Uhr

in der evangelischen Kirche, Heckstraße, (anschl. Adventstreffen)

Yoko Hayashi, Kantorin der Evangel. Kirche Essen-Werden: **Orgeln in Werden - (Walcker- und Teschemacher-Orgel) mit Orgelkonzert**

Nach dem Vortrag von Kantor Andreas Kempin über die Choral-Schola der katholischen Kirchengemeinde St. Ludgerus stellt nun die Kantorin der evangelischen Nachbargemeinde ihre beiden Orgeln mit ihren Besonderheiten und Möglichkeiten vor und spielt ein adventliches Orgelkonzert.

Eintrittspreise:

Nichtmitglieder: 3,00 Euro

Schüler/ Studierende: 1,50 Euro

Unsere Mitglieder haben für den Jahresbeitrag von 20,00 Euro freien Eintritt. Alle Vorträge werden gemeinsam mit dem Historischen Verein Werden und dem Heimatpflegeverein Essen-Werden / Heidhausen e.V. durchgeführt, deren Mitglieder hierzu ebenso freien Eintritt haben.

Dienstag, 13.01.2004, 19:30 Uhr

in der Aula des Gymnasiums Essen-Werden, Grafenstrasse 9 (Parkmöglichkeit auf dem Schulhof)

Prof. Dr. Heinz Finger, Köln: **Die Säkularisierung der Benediktiner-Abtei Werden - Ihre Folgen für Kirche und Stadt**

Prof. Dr. Heinz Finger, Direktor der Diözesanbibliothek Köln, ist in Werden kein Unbekannter. Erinnerung sei an seinen Festvortrag zur Eröffnung des Jubiläumsjahres „1200 Jahre Werden“ im Januar 1999. Wie an vielen Orten der Herrschafts- und Vermögenssäkularisation durch Landesausstellungen (u.a. NRW Dortmund: „Klostersturm und Fürstenrevolution“, BW Bad Schussenried: „Alte Klöster, neue Herren“) gedacht wird, so wird es sicherlich sehr interessant sein, zu erfahren, welche Auswirkungen die Säkularisierung der Werdener Abtei im Jahre 1803 auf Werden und seine Umgebung hatte.

Eintrittspreise:

Nichtmitglieder: 3,00 Euro

Schüler/ Studierende: 1,50 Euro

Unsere Mitglieder haben für den Jahresbeitrag von 20,00 Euro freien Eintritt. Alle Vorträge werden gemeinsam mit dem Historischen Verein Werden und dem Heimatpflegeverein Essen-Werden / Heidhausen e.V. durchgeführt, deren Mitglieder hierzu ebenso freien Eintritt haben.

Dienstag, 10.02.2004, 19:30 Uhr

in der Aula des Gymnasiums Essen-Werden, Grafenstrasse 9 (Parkmöglichkeit auf dem Schulhof)

Dr. Florin Laubenthal, Essen: **Das Elsaß - Kulturlandschaft Europas: Geschichte, Kunst, Kultur, Natur**

Unvergessen und unvergleichlich sind die Vorträge unseres Mitglieds Dr. Florin Laubenthal. Ob der „Jakobsweg“ oder wie im letzten Jahr der „Winterzauber im Engadin“, immer fasziniert Dr. Laubenthal mit künstlerisch anspruchsvollen Fotos und umfassenden Erläuterungen. Mit dem Thema „Das Elsaß“ wird er die Zuhörer und Zuschauer in eine der bedeutenden und geschichtsträchtigen Kulturlandschaften Europas entführen.

Eintrittspreise:

Nichtmitglieder: 3,00 Euro

Schüler/ Studierende: 1,50 Euro

Unsere Mitglieder haben für den Jahresbeitrag von 20,00 Euro freien Eintritt. Alle Vorträge werden

gemeinsam mit dem Historischen Verein Werden und dem Heimatpflegeverein Essen-Werden / Heidhausen e.V. durchgeführt, deren Mitglieder hierzu ebenso freien Eintritt haben.

Dienstag, 09.03.2004, 19:30 Uhr

in der Aula des Gymnasiums Essen-Werden, Grafenstrasse 9 (Parkmöglichkeit auf dem Schulhof)

Heinz Scheidgen, Essen-Werden: **Werdener Glocken - Geschichte, Schicksal und Wirkung**

Der ehemalige Küster des romanischen Kleinods St. Lucius in Werden hat sich in jahrelanger, geduldiger Forschungsarbeit mit den Glocken in Werden beschäftigt, manches Unbekannte entdeckt und die oft spannende Geschichte der Glocken in Werden verfolgt. Er wird die in schwindelnder Höhe für den Normalbürger unerreichbar aufgehängten Glocken mit seinen Bildern ganz nah vorstellen.

Eintrittspreise:

Nichtmitglieder: 3,00 Euro

Schüler/ Studierende: 1,50 Euro

Unsere Mitglieder haben für den Jahresbeitrag von 20,00 Euro freien Eintritt. Alle Vorträge werden gemeinsam mit dem Historischen Verein Werden und dem Heimatpflegeverein Essen-Werden / Heidhausen e.V. durchgeführt, deren Mitglieder hierzu ebenso freien Eintritt haben.

Dienstag, 20.04.2004, 19:30 Uhr

in der Aula des Gymnasiums Essen-Werden, Grafenstrasse 9 (Parkmöglichkeit auf dem Schulhof)

Thomas Schmitz, Essen-Werden: **Bücher – haben's in sich! Anregungen zum Lesen und Entdecken**

Jahr für Jahr erscheinen Tausende von neuen Büchern. Wie kann man sich in dem riesigen Angebot zurechtfinden? Was sollte man unbedingt lesen? Der Werdener Buchhändler Thomas Schmitz, mutiger und risikofreudiger Verleger, vor allem von Büchern für Kinder, möchte zum Lesen ermuntern und zeigen, welche Schätze in Büchern stecken.

Eintrittspreise:

Nichtmitglieder: 3,00 Euro

Schüler/ Studierende: 1,50 Euro

Unsere Mitglieder haben für den Jahresbeitrag von 20,00 Euro freien Eintritt. Alle Vorträge werden gemeinsam mit dem Historischen Verein Werden und dem Heimatpflegeverein Essen-Werden / Heidhausen e.V. durchgeführt, deren Mitglieder hierzu ebenso freien Eintritt haben.

Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e. V.

Kontaktanschrift: Im Stillen Winkel 25, 45149 Essen, Tel. 0201-800-1205, Mobil 0170-4128044, Fax 0201-800-1219, Email info@hv-essen.de, Internet <http://www.hv-essen.de>

Donnerstag, 30. Oktober 2003, 19.00 Uhr

Vortrag

„ein Mutter gottesbild mit Gold plattirt“. Bedeutung und Geschichte der Goldenen Madonna

Dr. Birgitta Falk, Domschatzkammer Essen

Haus der Technik

Freitag, 14. November 2003, 18.00 Uhr

Museumsbesuch mit Führung

Flug in die Vergangenheit – Flugbilder archäologischer Stätten weltweit von Georg Gerster

Ruhrlandmuseum, Essen, Goethestraße

Besondere Einladung folgt

Die Ausstellung „Flug in die Vergangenheit“ präsentiert über 250 spektakuläre Flugaufnahmen von archäologischen Stätten, die der Schweizer Geograf Georg Gerster erstellt hat.

Er hat die Aufnahmen in über 50 Ländern in einem Zeitraum von über 40 Jahren erarbeitet.

Donnerstag, 27. November 2003, 19.00 Uhr

Vortrag

Essener Köpfe – Friedrich Hammacher und der Bergbauverein

Dr. Stefan Przigoda, Bergbaumuseum Bochum
Haus der Technik

Dazu schreibt unser jahrzehntelanges Mitglied und langjähriges ehemaliges Vorstandsmitglied Erwin Dickhoff, der vor kurzem das Bundesverdienstkreuz erhalten hat, in seinem Buch „Essener Köpfe“ u.a.: „Hammacher, *Friedrich Adolf*, * 1. Mai 1824 Essen, † 11. Dezember 1904 Berlin-Charlottenburg; Dr. jur., Wirtschafts- und Sozialpolitiker, Reichstagsabgeordneter, Ehrenbürger der Stadt Essen. Sohn eines Essigfabrikanten; Besuch des Burggymnasiums, Abitur 1841, Studium der Rechtswissenschaften in Bonn und Berlin bis 1844, dann Auskultator und Referendar am Oberlandesgericht Münster/Westf.. Während des Studiums Kontakt zu radikalen politischen Kreisen und Beschäftigung mit sozialistischem Schrifttum, ohne jedoch eine doktrinäre Haltung einzunehmen. 1848 maßvolle Betätigung in der Essener Demokratischen Partei; nach Auflösung der Preußischen Nationalversammlung führend am Kampf gegen die Regierung beteiligt. Von November 1848 bis April 1849 in Untersuchungshaft und vom Dienst suspendiert. Von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen, disziplinarisch jedoch im September 1851 aus dem Staatsdienst entfernt. Auch als Anwalt nicht zugelassen, daher Gutachter- und Beratertätigkeit in einer Mülheimer Anwaltskanzlei. Kontakte zur Montanindustrie, erfolgreiche Vermittlertätigkeit, Beteiligung an Bergbauunternehmen. Veranlasste 1858 die Gründung des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, Vorsitzender dieses Vereins bis 1890. – 1853 Stadtverordneter in Mülheim/Ruhr, 1856 Verlegung des Wohnsitzes nach Essen, 1858 Stadtverordneter in Essen, 9. Juni 1859 auf sechs Jahre zum unbesoldeten Beigeordneten unter Bürgermeister Lindemann gewählt. Verdienste um die Einrichtung der Realschule und der gewerblichen Fortbildungsschule, besonders aber um den Stadtgarten. Nach Ablauf der Amtszeit Wiederwahl von der Regierung nicht bestätigt, Stadtverordneter bis zur Verlegung des Wohnsitzes im Jahre 1872 nach Berlin. – 1863 ins Preußische Abgeordnetenhaus gewählt, dem er bis 1898 angehörte; von 1869 bis 1898 (mit Unterbrechungen) Mitglied des Deutschen Reichstages.....“

Historischer Verein Essen-Werden

Kontaktanschrift: Heinz Hoffmanns, c/o Löwenapotheke, Brückstraße 30, 45239 Essen, Tel. 0201-493323 oder 0201-493558

Initiativkreis Zeche Eintracht Tiefbau, jetzt Initiativkreis Bergbau und Kokereiwesen e.V.

Kontaktanschrift: Michaela Berg, Gertrudstraße 34, 44388 Dortmund, Tel. 0231-6181982, Email: MBB_Kokerei@web.de

Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V. VHS-Kurs „Geschichte Kettwigs“

Kontaktanschrift: Dr. Hans-Gerd Engelhardt, Im Hinninghofen 23, 45219 Essen, Tel. 02054-85680/85688

Der "Tag des offenen Denkmals" am Sonntag, dem 14. September 2003 begann kurz vor 10 Uhr am Ruhrufer. Zu besichtigen waren die neuen Wohnungen in der ehemaligen Seidenweberei Klein-Schlatter. Herr Niehaus sammelte schon um 9 Uhr 50 die ersten neugierigen Besucher (20) und begann einen Rundgang. Alle, die nach 10 Uhr kamen, wurden von Dr. Engelhardt zu einer zweiten Gruppe (15) zusammengefasst, die ihren Rundgang um 10 Uhr 10 begann. Nachdem die Führungen um 11 Uhr beendet waren, zählte Ehepaar Niehaus fortlaufend bis 17 Uhr noch weitere Besucher und führte sie, so dass insgesamt 100 Personen bei (vormals) Klein-Schlatter am Promenadenweg zu Besuch waren.

Die zweite Führung "Kettwig, das Weberdorf" war vom Kulturamt der Stadt Essen (Winfried Tebart) mit Dr. Engelhardt auf 12 Uhr ab Rathaus Kettwig vereinbart worden. Bei Beginn hatten sich um 12 Uhr vor dem Rathaus rund 70 Interessenten versammelt. Dr. Engelhardt übernahm eine erste Gruppe von 40 Teilnehmern und bat Herrn Helmut Wissler, der sich in Kettwig bestens auskennt,

um die Übernahme der weiteren 30 Teilnehmer, die sich anschließend sehr zufrieden äußerten.

Am 13. und 14. September war aus Anlass des KettlIN-Brunnenfestes und des Denkmaltags der Museumsraum im Rathaus Kettwig von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Viele Teilnehmer der Führungen besuchten das Museum unmittelbar nach den Führungen. Wir hatten dort 83 Besucher.

Die Besucherzahl "Denkmaltag" betrug insgesamt 253 Personen.

(Engelhardt)

Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kontaktanschrift: Friedhelm Tanski, Rebstock 5, 45239 Essen, Tel. 0201-404458

Siehe unter Heimatpflegeverein Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Kontaktanschrift: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 Essen, Tel. 0201-679557,
Büro 0201-88-42304, Email [A. Koerner@gmx.de](mailto:A.Koerner@gmx.de)

Borbecker Beiträge

Mitgliederbrief des Kultur-Historischen Vereins Borbeck e.V.

19. Jahrgang, Nr. 2 / 2003, Mai - September

Redaktion/Layout: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 ESSEN-BORBECK,
Tel. 0201/67 95 57 oder: 88 42304 (Tel. Stadtbibliothek) 88 42302 (FAX)
e-Mail: Borbeck@stadtbibliothek-essen.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort

	S. 47
Helga Lwowski-Knauth: Wie ich die 20er Jahre im Schloß erlebte	S. 48
Andreas Koerner: Blätter zum 80 Geburtstag von Ludwig Wördehoff	S. 51
Peter Heidutzek: Zum Oberhof Borbeck und seinen Höfen – weitere Materialien	S. 58
Andreas Koerner: Zur Baugeschichte von Haus Berge im 19. u. 20. Jahrhundert	S. 62
Andreas Koerner: Neucöln/Christian Levin/Neuwesel/Wolfsbank 1889 – 1966	S. 74
Berthold Prochaska: Frauenarbeit beim Eisenbahnbau im Ersten Weltkrieg	S. 87
Andreas Koerner: Gespräch mit Herbert Oettgen am 6. August 2003	S. 88
Wer kannte Hans Heßling	S. 90
Gelesen (Biographie Heinz Renner, Essener Lokalrunde, Industriedenkmalpflege)	S. 90
Siedlung Blitzstraße	S. 92

DIE BIBEL
live
**IN
BORBECK**



Eine gemeinsame Ausstellung zum Jahr der Bibel vom Kultur-Historischen Verein Borbeck und Borbecker Kirchengemeinden vom 28. September bis 30. November 2003 im Museum „Alte Cuesterey“, Weidkamp 10, Essen-Borbeck.
Eröffnung am 27. September um 17 Uhr.
Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.
Montags und am 3. Oktober geschlossen.
Eintritt zur Ausstellung und zu allen Veranstaltungen frei!

**ALTE
CUESTEREY**
Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.
Telefon: 0201 / 36 43 528

KultUrsachen Altenessen – Lesebuchkreis

Kontaktanschrift: Christoph Wilmer, Radhofstraße 2 im Hof, 45326 Essen, Tel. 0201-324416,
Email wilmerkroll@cityweb.de

Pohlbürger Überrauch

Kontaktanschrift: Ulrich Bleichardt, Brukererhang 35, 45277 Essen, Tel. 0201-588486

REVAG - Geschichtskreis Ruhrkohle-Haus

Kontaktanschrift: Karl Weimar, Hemmerhof 131, 45277 Essen, Tel. 0201-585844

Ruhrlandmuseum

Anschrift: Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45010

WAZ Essen vom 07. Oktober 2003

Selbstherrlich verschenkt

Stadtmuseum

In einem Artikel wird von einem „neuen Museum zur Natur und Kultur des Ruhrgebietes“ gesprochen. Vor 20 Jahren hat die Stadt dummerweise und selbstherrlich die umfangreichen naturkundlichen, teilweise nicht wiederbeschaffbaren Exponate nach

Münster verschenkt. Eine Sammlung, die in 80 Jahren gewachsen war und im Ruhrgebiet ihresgleichen suchte. Zur Kulturgeschichte dürften noch viele Exponate in den Magazinen schlummern. Für Essen fehlt ein Stadtmuseum. **Hugo Rieth Sommerburgstr. 44**

Ruhrlandmuseum: Archiv Ernst Schmidt

Anschrift: Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45215, Mobil 0170-1910663, Fax 0201-88-45138

Sammlung Essener Luftfahrtgeschichte

Kontaktanschrift: Guido Reißmann-Ottow, Heukenfeld 10, 45359 Essen, Tel. 0201-600935

Über die Arbeit der Sammlung Essener Luftfahrtgeschichte

Im Harlan-Eindecker über dem Industriegebiet.

Vor über 90 Jahren war Fliegen ein Abenteuer. Die vielen Unwägbarkeiten forderten Können und Glück gleichermaßen heraus. Fliegen über dem Ruhrgebiet gehörte dabei zu den anspruchsvollsten Aufgaben für Piloten und Navigatoren. Schlechte Sicht und plötzliche Hindernisse wie die hohen Kamine der Industriebetriebe waren ernste Gefahren. Im August 1912 fand ein Flugtag auf dem Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen statt. Es war einer der ersten, bei dem Streckenflüge zum Programm gehörten. Über einen dieser Flüge ist eine Aufzeichnung erhalten, die die Mühen und Risiken aufzeigt, dabei zugleich auch von der Faszination Industriegebiet berichtet.

Im Harlan-Eindecker über dem Industriegebiet.

Wir müssen fort! — 3 Flugzeuge sind schon zum Rückflug nach Gelsenkirchen gestartet und von dannen geflogen. 20 Minuten noch, dann ist es 8 Uhr abends, und später darf programmgemäß nicht gestartet werden. Die Sonne ist schon hinter einer Dunstwand im Westen untergetaucht, es dunkelt beträchtlich. — ¼ vor 8, — der letzte Draht ist nachgespannt.

"Meinen Sie, daß Sie den Flugplatz noch finden ?" fragt mein Pilot. Ich bejahe, und schnell sind wir auf unseren Sitzen. — "Fertig? Anwerfen!" und unter den winkenden Abschiedsgrüßen und Zurufen der Menge geht es fort, wieder denselben Weg, den wir gekommen. —

300 m hoch; noch einmal grüßt uns hier oben die Sonne mit ihrem Abendrot, uns eine kurze Gnadenfrist gebend, indessen unter uns die abendliche Dämmerung ihren düsteren Schleier über Fluren und Wälder legt. Unheimlich heben sich die schwarzen Streifen der Grenzhecken von dem feinen Nebelschleier der von ihnen umgrenzten Viehweiden ab. Hie und da vielleicht ein paar verspätet von der Weide heimkehrende, satte Kühe, sonst verrät nichts Leben unter uns.

Soeben überfliegen wir Hiddingsel, 20 km von Münster, ich sehe nach der Uhr. — Donnerwetter! für diese Strecke, für die wir auf dem Hinwege nur 11 Minuten gebraucht, nun schon fast 20. — Wir müssen also ziemlich starken Gegenwind haben. — Doch ruhig durchschneidet unser Vogel den Wind; die gleichmäßigere Abendströmung verschont uns fast ganz mit Böen. — Allmählich schwindet auch hier die Sonne, und nur ein schmaler, glutroter Streifen deutet die Spur der eilig flüchtenden an.

Schärfer muß nun das Auge spähen, um genau den Kurs halten zu können. Nicht mehr in der Ferne kann ich nun meine Richtungspunkte suchen, sondern mich herausbeugend aus der Karosserie, die unsere Sitze

einhüllt, kann ich nur direkt unter mir die Gegenstände erkennen. Haltern, erkenntlich an dem Knie der Lippe, lassen wir rechts liegen, und vollends schwarz wird's unter uns; wir überfliegen den düsteren Haard-Wald. Mitten über ihn hinweg nehmen wir Richtung. Unwillkürlich kommt mir das Gefühl: Wenn jetzt plötzlich der Motor versagen würde? Rings um uns nichts als kilometerweit Wald, nicht ein einziges Plätzchen, auf dem eine Notlandung möglich wäre. — Aber der Motor, mit dem wir uns über so ungünstiges Gelände wagen, zeigt sich unseres Vertrauens würdig. Gleichmäßig und genau arbeitet er, — ja, mein Pilot muß ihm sogar Kandare anlegen, ihn drosseln, da er 1600 Touren in der Minute rast, und wir mit 1200 bis 1300 auskommen.

Doch was ist das ? — Vor uns lodern aus dem Rauch die Feuerschlünde der Hochöfen, die züngelnden Flammen der Koksanlagen, alles scheint ein großes, glühendes Brandmeer zu sein. dessen brennende Wogen emporschlagen zum dunklen Nachthimmel.

Welch Kontrast! Hinter uns die behagliche abendliche Ruhe, hier hingegen scheint nun erst das Leben, die Arbeit zu ihrer höchsten Kraft entfacht zu sein. Ob wir unser Ziel. Gelsenkirchen, noch erreichen? Der im Dunkeln kaum erkennbare Zeiger der Uhr zeigt 20 vor 9 Uhr. Wenn wir bis 9 Uhr nicht am Ziel gelandet sind, wird uns der ganze Flug nicht voll gewertet. — Also Vorwärts! Aber die Orientierung! Die Signaturen auf meiner Karte und der Kompaß sind bei der Dunkelheit längst nicht mehr zu erkennen. Ein Königreich für eine Taschenlampe! Doch wer dachte denn an eine so späte Abfahrt von Münster? — Ich muß mich also auf meinen Ortssinn verlassen. Doch wie anders sieht alles aus, überflutet von dem blendenden Schein der lodernden Flammen. Sie können uns mit ihrer Hitze nichts anhaben, wie einst die Sonne unserem Kollegen Ikarus, und weiter geht die Fahrt über diese glühende Hölle hinweg.

Bange 10 Minuten der Erwartung vergehen. Vor uns taucht aus der Rußschicht ein Meer kleiner Lichter auf, Straßenzüge erkennen wir, — es kann nur Essen sein. Wir sind also zu weit westlich. Durch Zeichen mache ich meinem Piloten klar, daß ich es für das Beste halte, zu landen. Er scheint denselben Gedanken zu haben, schon stellt er den Motor ab, und wir gleiten hinunter in die Finsternis. — Wie wird die Landung werden? Doch das ist Sache des Führers, und ihm vertraue ich so, daß ich mich selbst in diesem schwierigen Gelände keinen Moment weiter Sorge. Eben fliegen wir über ein Haus, kaum 20 m hinweg, dann zwischen dunklen Schatten hoher Bäume hindurch auf ein Stoppelfeld zu, dessen gelbe Halmreste aus dem Dunkel der Nacht hervorleuchten. Im nächsten Augenblick rollen wir auf den Stoppeln dahin, und dicht vor einem Haferfeld kommt der Apparat zum Stehen.

Wie bei hellem Tage auf ebenem Flugplatz, so glatt war Leutnant Krueger unter so schwierigen Verhältnissen in völliger Dunkelheit gelandet. Was hindert uns nun überhaupt noch, nachts zu fliegen? Den Beweis der Möglichkeit hatte mein unerschrockener Führer glänzend erbracht.

Massenhaft strömt es nun auf uns zu. Alt und jung, des Haferfeldes nicht achtend, kommt gelaufen. — "Ein Streichholz!" — "5 Minuten vor 9 Uhr" — "Wo sind wir hier?" — "Bei Bergeborbeck, nördlich Essen!" "Wie weit ist es noch zum Flugplatz Gelsenkirchen!" — "5 Kilometer." —

Welch Mißgeschick, so dicht vorm Ziel aufgeben zu müssen. Doch wir können uns freuen, daß alles so glatt gegangen ist. Während der Pilot den Apparat vor den neugierig Drähte und Stoff befühlenden Fingern der Menge zu schützen sucht, telephoniere ich von einer nahen Brennerei aus unsere glückliche Landung und erfahre hierbei mit einer gewissen Genugtuung, daß es nur einem einzigen Flugzeug geglückt ist, auf dem Flugplatz zu landen."

Über die Protagonisten dieses Berichtes kann folgendes nachgetragen werden. Der Flugzeugführer war Ernst Krüger. In dieser Zeit war der damals 29jährige einer der „Stars“ der Fliegerszene. Er gehörte zu den wenigen Fliegern, die die Zeit als Zivilflieger vor 1914 und als Kriegsfieger überlebten. Später stand er im Dienst der Lufthansa. Leutnant Schregel, Angehöriger des Infanterie-Regiments 70, kam aus Saarbrücken. Er war Ballonfahrer und Mitglied des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, Sektion Saar-Mosel Die Sammlung Essener Luftfahrtgeschichte verfügt über mehrere Berichte von Fliegern und Ballonfahrern aus der Frühzeit der Luftfahrt, also von vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges. Die Erzählungen der Luftfahrer von ihren Reisen über dem Ruhrgebiet heben sich dabei deutlich ab von den üblichen Landschaftserlebnissen. Auch hier sind noch viele Schätze ungeborgen. Für Tipps und Hinweise bin ich dankbar.

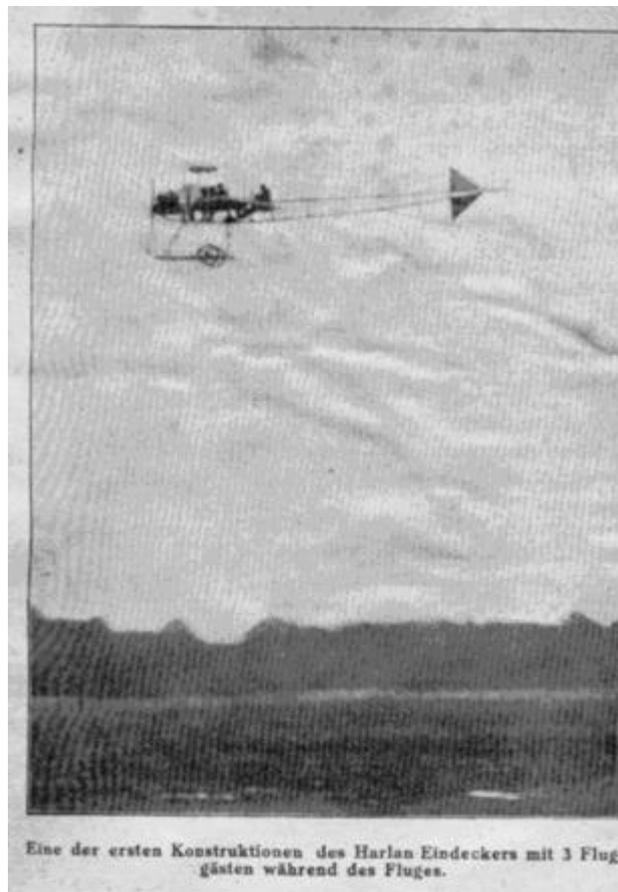
Die Sammlung Essener Luftfahrtgeschichte...

... archiviert Schriftgut und Bildmaterial zur Frühgeschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet. Schwerpunkte sind die bürgerlichen Luftfahrtvereine, die kommunalpolitischen Konzeptionen von 1900 bis zur Gegenwart und die gewerbliche Nutzung der Luftfahrttechnologie im Ruhrgebiet seit ihren Anfängen. Die Sammlung umfasst etwa 2000 Titel an Schriftgut und ca. 500 Fotos und Illustrationen.

Bisherige Veröffentlichungen:

Glück ab! Frühe Luftfahrt im Revier. Klartext-Verlag Essen 2002
Vom Sturzacker zum Weltflughafen. Essener Luftfahrtplanungen (1909 bis 1925). In: War die Zukunft früher besser? Visionen für das Ruhrgebiet. Verlag Peter Pomp. Bottrop – Essen 2000, S. 187 - 198
Kampfflugzeuge und Piloten für das Vaterland. Die Kondor-Flugzeugwerke GmbH, Essen-Ruhr. Industrie.Kultur. Nr. 4/2000, S. 12 - 13

Anfragen, Anregungen und Angebote für die Materialsammlung bitte an:
Guido Reißmann-Ottow, Heukenfeld 10, 45359 Essen, (0201) 60 09 35



Die Eindecker der Firma Harlan zählten zu den besten Konstruktionen ihrer Zeit. Auf der Abbildung ist das Modell von 1911 zu sehen. Spätere Exemplare hatten eine zumindest teilweise Verkleidung des Rumpfes. Wirtschaftlich hatte das Unternehmen jedoch keinen Erfolg und bestand schon zu Beginn der Ersten Weltkriegs nicht mehr.

Stadtarchiv Essen

Kontaktanschrift: Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88-41300 (Dr. Klaus Wisotzky),
Fax 0201-88-41313

CDU sieht Haus der Geschichte in Luisenschule

Die CDU-Fraktion hat vorgeschlagen, das geplante Haus der Geschichte mit dem Stadtarchiv in der Luisenschule einzurichten und auf einen entsprechenden Neubau zu verzichten.

Das Stadtarchiv soll - wie berichtet - seinen Standort an der Steeler Straße aufgeben. Gleichzeitig müssen die beiden Dauerausstellungen die Alte Synagoge verlassen. Das Gebäude soll ein Museum der jüdischen Kultur werden.

Jetzt soll nach den Vorstellungen der CDU die Verwaltung prüfen, ob die unter Denkmalschutz stehende Luisenschule für die Aufnahme des Stadtarchivs geeignet ist. Der Schulbetrieb endet in zwei Jahren. Susanne Asche, kulturpolitische Sprecherin: „Mit seinen Räumlichkeiten und seiner Lage bietet die Schule ausgezeichnete Voraussetzungen.“ Zudem sei ein historischer Bezug vorhanden, da die Schule unter den Nationalsozialisten als Unterkunft für städtische Zwangsarbeiter gedient hat.

Vorzüglicher Vorschlag

Haus der Geschichte

Die Idee der CDU Fraktion, in der Luisenschule ein Haus der Geschichte einzurichten, finde ich vorzüglich. Das Essener Stadtarchiv ist eine Fundgrube. Es könnte Kern einer Geschichtswerkstatt werden und als Identitätsstiftendes Element wirken. Angesichts der demographischen Entwicklung ein durchaus interessanter Aspekt. Die 1150 Jahre im vergange-

nen Jahr haben bewiesen, wie vielfältig das Engagement und die Interessen der Bürger an Geschichte sind. Sie reichen viel tiefer als die Industriegeschichte. Vernünftigerweise müssten in diesem Haus auch die Kirchen mitwirken. Das oft geforderte Stadt-historische Museum, wie es vergleichbare Städte besitzen, könnte so doch noch zustande kommen.

Johannes von Geymüller

WAZ Essen 14. Oktober 2003

Stadtbildstelle der Stadt Essen

Anschrift: Rathaus Porscheplatz, 45121 Essen, Tel. Horst W. Bühne 0201-88-15214, Fax 0201-88-15005, Email Horst.Buehne@stadtbildstelle.essen.de

Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Anschrift: Mozartstraße 9, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-136353, Fax 0209-134908, Email stadtteilarchiv.rotthausen@karlheinz-rabas.de, Internet : <http://www.karlheinz-rabas.de>

Das Stadtteilarchiv Rotthausen ist gemeinsam mit der Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen

und der Historischen Sammlung des Heimatbundes Gelsenkirchen e.V., Mozartstraße 13,
jeden Dienstag von 17.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Universität Gesamthochschule Essen
Fachbereich Geschichte

Kontakt: Prof. Dr. Justus Cobet, Email justus.cobet@uni-essen.de

19. September 2003

Sehr geehrter Herr Rabas,
als derzeitiger Fachgruppensprecher des Faches Geschichte an der
Universität Duisburg-Essen darf ich auf folgende Lehrveranstaltung zur
Geschichte des Ruhrgebiets hinweisen, die für die Mitglieder der
Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen von Interessen sein könnten:

Vorlesung

Ewald Frie: Geschichte des Ruhrgebiets

Mo 14-16; Raum: R11 T00 D03

Beginn: 13. Oktober 2003

„Weit schon winkte mir aus der Ferne Dortmund mit seinen hohen gothischen
Thürmen und Mauern entgegen“, schrieb Justus Gruner 1803. Wie sehr haben
Industrialisierung und Urbanisierung diese kleine Reichsstadt wie die
anderen Siedlungen an Rhein und Ruhr seither überformt oder gar neu
geschaffen! Das Ruhrgebiet ist eine Schöpfung der Moderne, bis heute keine
politische, sondern eine wirtschaftliche, vielleicht auch soziale und
kulturelle Einheit. Die Vorlesung beginnt mit der Entstehung des
Ballungsraumes und stellt dann seine politische, wirtschaftliche, soziale
und kulturelle Geschichte von 1800 bis heute dar. Dabei werden
übergeordnete Rahmenbedingungen ebenso thematisiert wie Entwicklungen in
vergleichbaren Regionen Europas.

Einführende Literatur: Wolfgang Köllmann u.a. (Hg.): Das Ruhrgebiet im
Industriezeitalter. Geschichte und Entwicklung, 2 Bde., Düsseldorf 1990

Hinsichtlich weiterer Veranstaltung darf ich auf das Gasthörerverzeichnis
der Universität für das Wintersemester verweisen.

Die Fachgruppe Geschichte wird auch in diesem Wintersemester eine
Ringvorlesung anbieten, die sich diesmal mit einem Thema der
außereuropäischen Geschichte, nämlich der afrikanischen Moderne, befassen
wird. Den genauen Terminplan übersende ich Ihnen als attachment.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Christoph Marx

Prof. Dr. Christoph Marx
Außereuropäische Geschichte/Overseas History
FB 1 - Geschichte
Universität Duisburg-Essen
45117 Essen

AFRIKANISCHE MODERNE – MODERNE AFRIKANER

Ringvorlesung des Fachs Geschichte der Universität Duisburg-Essen

Mittwochs 18-20 Uhr, im Glaspavillon R12

29. Oktober 2003

Sonia Abun-Nasr (Basel)

Christentum und Moderne. Die Basler Mission in Ghana, 1828-1914

5. November 2003

Leonhard Harding (Düsseldorf)

Afrikanische Denker: Cheikh Anta Diop

12. November 2003

Christoph Marx (Essen)

Apartheid und „ethnische Säuberungen“: Umsiedlungen in Südafrika

19. November 2003

Andreas Eckert (Hamburg)

Das Afrika der Städte: Urbanisierungsprozesse und gesellschaftliche Ordnung, 1880-1980

26. November 2003

Roman Loimeier (Bayreuth)

Gibt es einen afrikanischen Islam? Die Muslime in Afrika zwischen lokalen Lehrtraditionen und transnationalen Reformbewegungen

3. Dezember 2003

Peter Meyns (Duisburg)

Macht und Land in der politischen Entwicklung Zimbabwes seit der Unabhängigkeit

10. Dezember 2003

Christine Hatzky (Essen)

Befreiungskampf und Kalter Krieg: Angola 1975-2002

17. Dezember 2003

Jürgen Zimmerer (Coimbra)

Der Völkermord an den Herero und Nama: Deutsch-Südwestafrika 1904-08

Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen

(Zugl. Untere Denkmalbehörde gem. Denkmalschutzgesetz NW)

Kontaktanschrift: Dr. Martin Bach, Trentelgasse 2, 45121 Essen.

Tel. 0201 – 88 61 805, 88 61 801. Fax: 0201 – 88 61 815. E-Mail: martin.bach@immo.essen.de .

www.essen.de (>Rathaus >Ämter A-Z >Denkmalschutz)

Nachrichten:

Tag des offenen Denkmals mit Besucherrekord

Geschichte hautnah erlebten am 14. September mehr als 4 Millionen

Besucher. Unter dem Motto "Wohnen im Baudenkmal" nahmen viele Kultur- und Geschichtsliebhaber die Gelegenheit wahr, einen Blick in historische

Gebäude, Parks und archäologische Grabungen zu werfen. Im Mittelpunkt standen aufgrund des

Themas vielerorts privat genutzte Wohnhäuser. Die Hansestadt Luebeck, wo die bundesweite

Eroöffnungsveranstaltung in diesem Jahr stattfand, feierte den ganzen Tag ein frohliches Fest. Im

nächsten Jahr findet der Tag des offenen Denkmals am 12. September mit dem Schwerpunktthema

"Wasser" statt. Gefragt sind dann Wasserschloesser, Wassermuehlen, Schleusen, Parkanlagen mit

Wasserspielen, Kanalisationssysteme, Schwimmbaeder und viele andere Bauten und Anlagen, die mit dem feuchten Element in Verbindung stehen.

<http://www.tag-des-offenen-denkmals.de>

Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Kontaktanschrift: Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Soniusweg 9, 45259 Essen, Tel. 0201-460477
 Museum: Telefon 0201-6462056, geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 13.00 – 17.00 Uhr,
 E-Mail: b.ophoven@evag.de

"Unsere" Fahrzeuge: Omnibus 3902 - "Der Anderthalbdecker" MB 1 1/2 Decker (Ludewig)

ENDLICH !

Es war soweit. Nach vielen Jahren des Hoffen und Bangens, war er endlich fertig. Der 1 1/2 Decker O-317 von Mercedes Benz mit Aufbau von Ludewig. Im Jahre 1996 fand das Fahrzeug seinen Weg zu uns nach Essen. Als Omnibusfahrer und Mitglied der Verkehrshistorischen Arbeitsgemeinschaft der EVAG e.V. (VHAG) war ich natürlich sofort Feuer und Flamme für das Fahrzeug. Mit einigen Vereinskollegen versuchten wir sofort uns bei der Restaurierung des Fahrzeugs einzubringen wie es auch bei den historischen Straßenbahnen üblich war. Leider gab es hier von Seiten der EVAG einige Bedenken und wir kämpften einige Zeit gegen die sprichwörtlichen Windmühlen an. Als der Omnibus dann 1998 zur Tochterfirma Lingner zur Fertigstellung gebracht wurde, hatte sich unser Engagement endgültig erledigt. Wir haben die fortschreitenden Arbeiten zwar hin und wieder beobachtet, waren im Februar 2003 allerdings dann doch überrascht, als uns mitgeteilt wurde, dass das Fahrzeug fertiggestellt sei. Ein guter Teil der geplanten Fahrten (Stadtrundfahrten, Sonderfahrten, Ausstellungsfahrzeug) soll durch ehrenamtliches Personal der VhAG sichergestellt werden. Das ist natürlich unsere Chance. Das endgültige Nutzungskonzept wird zwar z.Zt. noch durch die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der EVAG erstellt, aber einige unserer Ideen sind dort bereits wohlwollend zur Kenntnis genommen worden. Wir hoffen für die Zukunft, dass die Zusammenarbeit weiterhin so gut laufen wird, wie sie jetzt begonnen hat.

Hier einige der wichtigsten technischen Daten:

Hersteller Daimler-Benz
 Typ O 317 Fahrgestell
 Fahrgestellnummer 317.231-10-005557
 Baujahr des Fahrgestells 1972
 Erstzulassung 24.1.1974 - KR-ZD 55
 Zulassung E-O 317
 Aufbauten Ludewig AERO-Anderthalbdecker-Aufbau.
 1 einfach breite und 2 doppelt breite Türen (VMh).
 Länge 12.000 mm
 Breite 2430 mm
 Höhe 3750 mm
 Radabstand 5250/1300 mm
 Leistung 136 kW
 Ges.gewicht 14 t
 Plätze 154
 davon Sitzpl. 47+1

Vorgeschichte des Fahrzeugs (soweit bekannt):

- KREVAG Wg.Nr.5555 Linieneinsatz von 1974 - 1984
- Zulassung als LKW bei TÜV Krefeld als Ausbildungsfahrzeug 1984-1986
- Dornröschenschlaf bei einem Porsche Rennstall 1986-1996
- Restaurierung bei der Essener Verkehrs AG 1996-2003

- Einsatz als historisches Fahrzeug bei der Essener Verkehrs AG

Der KOM hatte ursprünglich 57 Sitz- und 106 Stehplätze. Nach der Restaurierung stehen nur noch 48 Sitzplätze zur Verfügung. Grund dafür ist der Einbau einer Küche auf der rechten Seite im Unterdeck und eines Tisches zwischen den zwei Vierergruppen im Oberdeck. Zusätzlich ist eine Omnibusanlage von Blaupunkt mit wahlweise außen anzubringenden Lautsprechern erfolgt. Die elektrische Anlage wurde so umgebaut, dass sie mit externem Strom gespeist werden kann. Ansonsten war man bestrebt, dass Fahrzeug möglichst im Originalzustand zu belassen. Und das ist auf eine geniale Art gelungen. Die handwerklichen Arbeiten sind in einem einwandfreien Zustand ausgeführt worden. Ich möchte hier ausdrücklich Herrn Paul Windhofer von der Fa. Lingner erwähnen. Er hat den Hauptteil der Restaurierungsarbeiten durchgeführt, obwohl er zwischenzeitlich in den wohlverdienten Ruhestand ging. (Jaja die Rentner!) Ich hatte das Glück ihn auf dem Kennedyplatz kennen zu lernen und einige Worte zu wechseln. Einige Arbeiten (z.B. Getriebeüberholung) wurden im Rahmen von Sponsoring durch verschiedene Firmen durchgeführt.

Andreas Tacke

Verkehrsverein Kulturlandschaft Zollverein e.V.

Kontaktanschrift: Hans Kania, Arneckestraße 31, 44139 Dortmund, Tel. 0231-1063939

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Kontaktanschrift: Michael Ludger Maas, Umstraße 52, 45239 Essen, Tel. 0201-407685,
Büro 0201-88-53328, Email wgff-@genealogy.net, Internet <http://www.wgff.de>

Im Frühjahr 2003 ist Heft 13 unserer Veröffentlichungsreihe „Familienkundliche Arbeiten“ im Selbstverlag erschienen. Die Autoren Mathilde Beitzen, Gerda Schulte und Heinrich Josef Jodocy haben ihr Konzept zur Ausstellung

„Rellinghausen im Spiegel der Familienforschung“,

welche im Herbst 2002 im Blücherturm stattgefunden hat als Dokumentation und Katalog zusammengestellt. Das 118 Blatt umfassende Heft beinhaltet u.a.

- Auswanderer zwischen 1816 und 1934 aus dem Gebiet des ehem. Stiftes.
- Namenliste der Aktionäre der „Kunststraße“ von 1842/46.
- Heiratsregister der kath. Pfarre St. Lambertus 1680 – 1763.
- Namens- und Abgabeliste der Eingesessenen des Hochstiftes Essen, die Bauerschaften Rellinghausen, Heide, Überrauch, Byfang und Bergerhausen betreffend, aufgestellt anlässlich des Früchtemangels im Jahre 1795.
- Umfassendes Namensregister.

Das Heft ist zum Preis von 10 EURO bei Frau Schulte, Tel. 0201/253921 oder zu den Öffnungszeiten des Blücherturmes, Oberstr., ebd. erhältlich.

MLM

Zeche Zollverein e.V.

Verein zur Förderung der Geschichte des Bergwerks

Anschrift: Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, Tel. (Christine August/Stiftung) 0201-83036-15,
Fax 0201-83036-20, Internet <http://www.zollverein.de>

Neue Veröffentlichungen